Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 141. — Bromberg, Mittwoch den 19. Juli 1922. — 46. Jahrg.

Wojciech Korfanty.

Wir finden im „Kurj. Pozn." folgendes Charakterbild:

Der in der Sitzung der Hauptkommission zum Ministerpräsidenten bestimmte Sejmabgeordnete Wojciech Korfanty wurde vor etwa 50 Jahren in Siemianowice bei Laurahütte in Oberschlesien als Sohn eines Bergmanns geboren. Als Gymnasiast gründete er selbstbildnerische Zirkel, und als Student in Breslau organisierte er die schlesische Jugend zur Arbeit an der nationalen Wiedergeburt Oberschlesiens. Wegen seiner national-polnischen Arbeit wurde er dann von den deutschen Behörden verhaftet und von der Universität relegiert. Er gründete später eine Tageszeitung unter dem Titel „Gornoslazak", die auf national-polnischem Boden stehend die Vereinigung Schlesiens mit dem übrigen Polen propagierte. Sein Einfluß auf die Massen fand schließlich Ausdruck in seiner Wahl in das Abgeordnetenhaus und später wurde er auch in den Reichstag gewählt, wo er als Verfechter national-polnischer Ziele auftrat. In der am 17. Januar 1917 stattgefundenen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses, unmittelbar nach Veröffentlichung des Aktes vom 5. November, erklärte Korfanty öffentlich, daß das polnische Volk trotz vieler Hindernisse niemals seine großen elementaren Kräfte verloren und nicht aufgehört habe, sich als einheitlicher, unzertrennlicher nationaler Körper zu fühlen. Und endlich, als Wilson die These von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker aufstellte, forderte Korfanty die Anwendung dieses Grundsatzes auch auf die Polen. Als die deutsche Front erschüttert wurde, erhoben Wladyslaw Seyda und Korfanty von der Berliner Tribüne aus die Forderung, dem vereinigten Polen die Unabhängigkeit wiederzugeben. Nach der Novemberrevolution in Deutschland wurde er Mitglied des Kommissariats des polnischen Obersten Volksrats und später Volksabstimmungskommissar für Oberschlesien. Als nach der Abstimmung unter dem Einfluß Lloyd Georges Polen nur Pleß und Rybnik zugesprochen werden sollten, rief sich Korfanty zum Diktator in Oberschlesien aus, und organisierte den Aufstand, um Schlesien für Polen zu retten. Ihm wird daher auch das größte Verdienst zugesprochen, daß der Botschafterrat den bedeutendsten Teil Oberschlesiens Polen zugesprochen hat.

Der Warschauer Berichterstatter der „Vossischen Ztg." drahtet seinem Blatt unmittelbar nach der Wahl des neuen Premierministers: „Laute Anschuldigungen gegen Korfanty durchlaufen die Stadt. Ein Sozialistenführer erklärte, über die moralischen Qualitäten gebe es nur eine Stimme in Polen. Immer und überall hat er es verstanden, sich skrupellos zu bereichern. Er hat seinerzeit im Solde Erzbergers und Beselers gestanden, er sei ein deutscher Propagandamann gewesen. Als polnischer Führer habe er die Zeitung „Garnoslazek" ans feindliche Lager verkauft usw. Der Abgeordnete Barlicki erklärte, Korfanty könnte nicht eher Ministerpräsident werden, bis er über die Verwendung der öffentlichen Gelder in Oberschlesien Rechnung gelegt habe. In diesem Stile geht es weiter. Die Bauernpartei kündigte die Vorlegung von Dokumenten an, die Korfanty bloßstellen. Alle Linksparteien erklärten, sie würden ihn rücksichtslos bekämpfen. Eines steht fest: Die Rechte übernimmt eine schwere Verantwortung, daß sie in einem Zeitpunkt, in dem sich eine langgeschürte Erregung Luft zu machen droht, eine ausgesprochene Kampfkandidatur durchbringt. Zwischen Pilsudski und Korfanty besteht eine Todfeindschaft. Was die Wahlen anlangt, so erwartet „Przegl. Wicz." von Korfanty das Nonplusultra an Willkür und Gewalt; kurzum, eine neue Phase des an Krisen reichen Dramas hat begonnen, die kritischer ist, denn je.

Wie Korfanty die Regierung „bildet".

Seine „Ernennung" zum Ministerpräsidenten in der Tasche, stattete gestern Korfanty dem Präsidium des Ministerrats einen Besuch ab und lud diejenigen früheren Minister ein, die er in ihrem Amte zu belassen gedachte. Er wandte sich zunächst an den Minister des Inneren Kamienski und an den Eisenbahnminister Marynowski, denen er erklärte, daß er beschlossen habe, sie in sein Kabinett wieder zu übernehmen. Beide Herren erbaten sich Bedenkzeit und — wie der „Robotnik" erfährt —, soll Korfanty von ihnen eine ablehnende Antwort erhalten haben. Mit demselben Antrag trat Korfanty auch an den General Sosnkowski heran, doch auch dieser verhielt sich ablehnend. Der Eintritt des Herrn Jastrzębski in das Kabinett als Finanzminister erscheint, demselben Blatt zufolge, als ausgeschlossen. Die Antipathie gegen Korfanty ist so groß, daß sogar Herr Dobrowolski, der bisherige Unterstaatssekretär im Ministerium der Posten und Telegraphen, dem Korfanty das Ministerportefeuille anbot, abgesagt hat. Eine ablehnende Antwort haben ferner die Herren Nowak aus Krakau, der zum Landwirtschaftsminister ausersehen war, Panek, als Kandidat für den Justizministerposten, Chlamtacz, dem das Portefeuille des Bildungsministers angeboten wurde, und der ehemalige Vizeminister Wachowiak, der Arbeitsminister werden sollte, erteilt. Mit einem Worte, auf der Liste, die sich Korfanty zurechtgelegt hat, ist nur er selbst, ferner die Herren Plucinski und Kucharski übrig geblieben.

Übrigens ist der Akt der Regierungsbildung durch Korfanty in ein tiefes Geheimnis gehüllt. Gestern gegen Mittag verließ Korfanty das Palais des Präsidiums und kehrte nicht wieder zurück. Der Block der Rechtsparteien hielt in der Stadt geheime Beratungen ab, im Sejm hat sich niemand der Führer dieses Blocks blicken lassen. Gegen Abend tauchten Gerüchte auf, daß es Korfanty doch gelungen sei, eine Ministerliste aufzustellen, die sofort dem Staatschef zur Unterzeichnung vorgelegt werden sollte. Es hieß, daß die Arbeit Korfantys so weit gediehen sei, daß er sich zu den Feierlichkeiten nach Kattowitz werde begeben können. Bald aber stellte es sich heraus, daß dies lediglich fromme Wünsche waren. Korfanty nahm nämlich an der Versammlung der Rechtsparteien teil, die bis 9 Uhr abends dauerte. In der Zivilkanzlei des Staatschefs, der inzwischen nach Warschau zurückgekehrt war, wartete man bis 8 Uhr vergebens auf die Vorlegung der Kandidatenliste, und auch bis heute liegen noch keine Meldungen über die Regierungsbildung vor.

Eine Erklärung des Rechtsblocks.

Die Mehrheitsparteien des Sejm haben in ihrer am Abend des 15. Juli abgehaltenen Sitzung beschlossen, folgende Erklärung über den gegenwärtigen Stand der Dinge abzugeben:

„Der Herr Staatschef hat in seinem Schreiben an den Sejmmarschall erklärt, daß er nach den mißlungenen Versuchen, die Parteien zu einem Kompromiß zu bewegen, an der Arbeit des vom Hauptausschuß zum Ministerpräsidenten designierten Abgeordneten Korfanty nicht teilnehmen kann, und da er Herrn Korfanty in seiner Arbeit der Regierungsbildung in nichts hinderlich sein will, so hat er erklärt, daß er gezwungen sein wird, sein Amt niederzulegen. Die Parteien, die die Designierung des Herrn Korfanty zum Ministerpräsidenten durch den Hauptausschuß veranlaßt haben, erklären, daß sie dabei keinesfalls die Absicht gehegt haben, oder jetzt noch hegen, eine Krise auf dem Posten des Staatschefs hervorzurufen, eine Krise, die in unser seit einer Reihe von Wochen infolge der Regierungskrise erschüttertes Staatsleben neue schwere Verwirrung hineintragen könnte. Da die Motive, die den Staatschef veranlaßt haben, die Niederlegung seines Amtes anzukündigen, unbekannt waren und besonders da man nicht wußte, ob der Staatschef diese Ankündigung aus Rücksichten der Person des Abgeordneten Korfanty oder aus prinzipiellen verfassungsrechtlichen Gründen getan hatte, so haben sich die Abgeordneten Federowicz und Rosset in das Belvedereschloß begeben, um den Staatschef um nähere Bestimmung seiner Stellungnahme zu bitten.

Der Herr Staatschef hat bemerkt, daß sein Entschluß von der Person des Premierministers unabhängig ist, und daß er diesen Entschluß ohne Rücksicht darauf, wer vom Hauptausschuß zum Ministerpräsidenten designiert wäre, gefaßt hätte. Der Herr Saatschef hält nämlich die Interpretation der sogenannten Kleinen Verfassung, die durch Sejmbeschluß vom 16. Juni gegeben wurde und die dem Staatschef nur die Initiative der Regierungsbildung, dem Hauptausschuß hingegen das Recht der Designierung zuspricht, prinzipiell für schlecht und rechtsungültig. Der Herr Staatschef ist der Ansicht, daß dieser Beschluß ihm die selbständige Bildung der Regierung erschwert und angesichts des mißlungenen Versuches, die Parteien zu einer Verständigung zu bewegen, hat er den Entschluß gefaßt, sein Amt niederzulegen.

Die erwähnten Parteien sind sich dessen bewußt, daß sie als Sejmmehrheit die Pflicht haben, die Regierungskrise möglichst rasch zu liquidieren, da die Verlängerung dieser Krise dem Staate unersetzlichen politischen und finanziellen Schaden bringen müßte. Als sie der Regierung des Herrn Śliwiński das Vertrauen versagten und dadurch seine weitere Amtsführung verfassungsmäßig unmöglich gemacht wurde, welche Meinung der Staatschef auch teilte, als auf der Konferenz im Belvedereschloß die Minderheitspartei sich gegen eine Verständigung aussprach, als darauf der Herr Staatschef auf sein Recht der Initiative verzichtete und als dem Hauptausschuß die Pflicht zufiel, mit den Stimmen der Mehrheitsparteien einen Premierminister zu designieren, da kann es keinerlei Zweifel geben, sondern die Regierung muß auf Grund dieser Designierung entstehen.

Unabhängig von der Bildung des neuen Kabinettes werden die Mehrheitsparteien weiterhin bestrebt sein, Grundlagen für eine Verständigung zu bilden. (?)

Kritik der Linksparteien.

Wie die Linkspresse mitteilt, enthält die Erklärung der Mehrheitsparteien eine Reihe Ungenauigkeiten, die sich besonders auf die Stellungnahme des Staatschefs zu der jetzt geschaffenen Lage beziehen. Ungenau ist der Abschnitt, in dem es heißt, die Entscheidung des Staatschefs sei unabhängig von der Person des Ministerpräsidenten, sie wäre gefallen ohne Rücksicht darauf, wer zum Ministerpräsidenten bestimmt worden wäre. Eine ähnliche Auslegung der Antwort des Staatschefs ließe die Vermutung zu, daß der Staatschef die Hauptkommission als solche bekämpfe. Der Staatschef hat vielmehr erklärt, sein Standpunkt würde bei jeder Kandidatur, die nicht zur Verständigung führe und der Willensausdruck nur einer Partei im Sejm wäre, der gleiche bleiben.

Falsch ist ferner die Behauptung in der Erklärung, der Staatschef habe den Abgeordneten Rosset und Federowicz mitgeteilt, daß er grundsätzlich die Auslegung der kleinen Verfassung als irrig ansehe, die dem Staatschef nur die Initiative bei der Regierungsbildung einräume, während die Hauptkommission das Recht habe, den Ministerpräsidenten zu bestimmen. Der Staatschef ist der Meinung, daß dieser Beschluß es ihm unmöglich mache, von sich heraus eine Regierung zu bilden, und da seine Bemühungen, eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen, mißlungen sind, beabsichtige er, zurückzutreten. Im übrigen wurde in dieser Erklärung die Bereitwilligkeit des Staatschefs verschwiegen, nochmals mit den Parteien zu verhandeln.

Der „Robotnik" nennt die ganze Erklärung der Rechtsparteien eine Komödie, da man zwischen den Zeilen Ungewißheit, Unruhe und Furcht herauslesen könne.

Infolge Störung des Drahtverkehrs von und nach Danzig durch den Sturm sind auch die heutigen Vormittags-Notierungen nicht eingegangen. Die Schriftleitung.

Ein Aufruf der P. P. S.

Die Polnische Sozialistische Partei hat an die Warschauer Arbeiter folgenden Aufruf gerichtet:

Die Reaktion streckt die Arme nach der Macht in Polen aus. Die reichen Landleute, die auf Kosten der hungernden Massen Geschäfte machen, die Aristokraten, die sich nach den Höfen von Kaisern und Königen sehnen, die sie mit Orden und Titeln überschütteten, die Kapitalisten, die sich an dem Sturz der polnischen Valuta und an den verteuerten zum Leben unentbehrlichen Artikeln bereichern und endlich eine ganze Schar zaristischer Generale und Bureaukraten, sie alle wollen mit Hilfe ehrgeiziger, sich bereichernder und nach Macht strebender Geistlichen — Agitatoren in schwarzer Soutane — zur diktatorischen Macht in Polen gelangen.

Gestützt auf diese Macht, wollen sie die Wahlen zum neuen Sejm durchführen. Fälschung der Wahllisten, durch die Hunderttausende von Bürgern von dem Wahlrecht ausgeschlossen werden, Ernennung von Vergewaltigern des Rechts zu Wahlkommissaren, Bestechung bei der Wahl mit Hilfe von Geldern, die aus Amerika gesandt werden, Mißbrauch der Kanzel und des Beichtstuhls, um das menschliche Gewissen zu vergewaltigen, — das sind Mittel, die die Reaktion anwenden will, um den Willen des Volkes bei den Wahlen zu fälschen.

Wenn ein auf diese Weise gewählter Sejm eine reaktionäre Mehrheit haben wird, so wird diese Mehrheit den achtstündigen Arbeitstag, die Arbeiterschutzbestimmungen und die Agrarreform umstoßen, die Arbeiterorganisationen, den Bauer und den armen Beamten vernichten. Sie wird den Wucherern Freiheiten geben, dem Volke aber Hunger und Teuerung bringen. Sie wird die Gefängnisse mit Arbeitern füllen, den Fabrikanten die Gewalt in die Hände geben und die um die Aufbesserung ihrer Existenz kämpfenden Arbeiter mit Kugeln traktieren.

Die polnische Demokratie soll zertreten, der Sozialismus unterdrückt, der Bauer unterjocht, die Intelligenz zum Stande der Diener der Großgrundbesitzer und der Fabrikanten herabgedrückt werden. Polen soll zum 18. Jahrhundert zurückkehren, wo der Adel sich breit machte, die Jesuiten das Szepter führten und das Volk geknechtet wurde.

Der Mann, der dieser Reaktion die Herrschaft verspricht, ist der bekannte Abenteurer Wojciech Korfanty. Er verspricht die Wiedergeburt der polnischen Reaktion nach dem Kriege, er verkündet, daß er vor keinem Mittel zurückschrecken werde, um den Bauer und den Arbeiter zu unterjochen. Die Ernennung eines solchen Menschen, der keine moralischen Skrupel besitzt, ehrgeizig und zu allem bereit ist — von der Bestechung bis zum politischen Morde! — das ist eine offene Herausforderung und Provokation des arbeitenden Volkes.

Ihr Warschauer Arbeiter, die ihr die Blutherrschaft der zaristischen Satrapen über Euch habt ergehen lassen müssen, Ihr, die Ihr, dem Beispiel der tapfersten Genossen folgend, in den Kampf zoget für die Freiheit, Unabhängigkeit, für die Volksregierung und den Sozialismus — Ihr werdet diese Provokation nicht unbeantwortet lassen!"

Der Aufruf fordert am Schluß zu einer allgemeinen Protestversammlung auf und schließt: Hinweg mit Korfanty! Hinweg mit der Reaktion! Es lebe die Volksregierung! Es lebe der Sozialismus!

Litauische Außenpolitik.

Litauen ist ein Nachbarstaat der polnischen Republik und somit ist seine außenpolitische Einstellung für unsere eigene Politik nicht bedeutungslos. Der neue Gesandte Litauens in Berlin Sitzikauskas gab darüber einem Revaler Berichterstatter folgende Erklärung ab:

Man habe zuerst in Finnland die Gefahren eines so engen Zusammengehens mit Polen, wie es die Warschauer und Rigaer Beschlüsse vorsahen, richtig eingeschätzt. Finnland habe ja daraus auch die Konsequenzen gezogen und die Ratifizierung der Beschlüsse abgelehnt. Aber auch in den anderen Randstaaten habe sich ein gewisser Stimmungsumschwung vollzogen. Der lettische Ministerpräsident Meierowicz habe, als er dieser Tage in Berlin weilte, ausdrücklich festgestellt, daß die Zustimmung Lettlands zu den Warschauer und Rigaer Beschlüssen in keiner Weise einen unfreundlichen Akt Litauen gegenüber bedeuten und eine Isolierung Litauens begünstigen sollte; im übrigen erklärte die lettische Regierung, daß sie die Wilnaer Streitfrage noch nicht für entschieden halte. Durch diese Erklärungen sowie durch die weiteren Besprechungen, die mit der lettländischen und estländischen Regierung über diese Fragen geführt wurden, seien, so führte Sitzikauskas weiter aus, die Vorbedingungen dafür geschaffen, daß die Mißstimmigkeiten aus dem Wege geräumt würden. Jedenfalls dürfe man hoffen, daß die guten Beziehungen, die Litauen zu den übrigen Randstaaten bisher gehabt habe, in Zukunft nicht weiter gestört werden.

Auf die Frage, wie man sich in Litauen die Aussichten der Haager Konferenz denke, äußerte sich Herr Sitzikauskas sehr vorsichtig. Litauen sei zu dieser Konferenz hinzugezogen und werde mit allen Mitteln mitarbeiten, um zu einem günstigen Ergebnis der Verhandlungen, die ja rein wirtschaftlicher Natur sein sollten, beizutragen. Litauen habe um so mehr Interesse, als von ihm der wirtschaftliche Wiederaufbau auch des litauischen Staates ab-

hänge. Wenn, wie beabsichtigt war, auch die Frage der Grenzen zur Sprache gebracht würde, dürfe man mit gewissen Hoffnungen in die Zukunft sehen.

Über die Entwickelung der wirtschaftlichen Lage Litauens im letzten Jahre verbreitete sich der litauische Gesandte recht günstig. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, sei man im ganzen Lande bemüht, die wirtschaftlichen Schäden, die der Krieg und die Nachkriegszeit mit sich gebracht hätten, zu beseitigen. Besonders in Kowno könne man schon jetzt eine wesentliche Besserung der Lage feststellen. Auf allen Gebieten herrsche ein Schaffensdrang, der zu den besten Hoffnungen berechtige. Die zunehmende Bautätigkeit, die zahlreichen Verkehrsverbesserungen, an denen man jetzt arbeite, und die Schaffung kultureller Einrichtungen seien wohl der beste Beweis dafür, daß es vorwärts gehe. Im Interesse Litauens liege es, eine eigene Währung zu erhalten, um von der Entwickelung der deutschen Mark freizukommen. Die Vorarbeiten seien, wie ja bekannt ist, bereits geleistet. Vor der Einführung der neuen Währung sei allerdings eine finanzielle Auseinandersetzung mit Deutschland notwendig.

Als eine seiner wichtigsten Aufgaben bezeichnete Herr Sitikauskas die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen. Insbesondere sei der baldige Abschluß eines Handelsabkommens von größerer Bedeutung für Deutschland sowohl wie für Litauen. Er werde daher alles tun, um das Terrain für die Wiederaufnahme der vor einigen Monaten unterbrochenen Verhandlungen zu ebnen. Bevor die eigentlichen Wirtschaftsverhandlungen beginnen könnten, müßte allerdings die Entschädigungsfrage geregelt werden. Bei beiderseitigem guten Willen dürfe man aber trotz der Schwierigkeit der Materie hoffen, daß die Verhandlungen, an denen ja Ostpreußen ganz besonders interessiert sei, in nicht zu ferner Zeit zu einem günstigen Abschluß gebracht werden.

Die Italiener in Oberschlesien.

Ein in höherer Stellung tätig gewesener italienischer Offizier schrieb dieser Tage an den Chefredakteur der „Volksstimme" einen Brief, in dem es u. a. heißt:

„Während des Putsches sind die Italiener die einzigen gewesen, die sich geschlagen haben. Sie hatten 30 Tote und 70 Verwundete. Die Italiener sind es gewesen, die, soweit es in ihren Kräften stand, sich bemüht haben, die Deutschen zu schützen und zu verteidigen, und sie haben dabei Leben und Stellung in die Schanze geschlagen, ohne Hoffnung auf eine Belohnung, sondern einzig und allein um des Gewissens und der Ehre willen.

Die Italiener sind die einzigen gewesen, die keine Geschäfte in Oberschlesien gemacht haben. Sie haben weder Bergwerke noch andere Gesellschafen aufgekauft, noch sich mit Kapital beteiligt, noch Aufträge für ihr Land oder für ihre Vertreter sich besorgt.

Man hat sehr, sehr selten einen italienischen Soldaten unfreundlich oder unhöflich gesehen. Wir haben die Deutschen immer mit Höflichkeit behandelt, in dem Bestreben, vornehm, gerecht und anständig zu sein. Sie werden sicher bemerkt haben, daß sehr selten italienische Soldaten oder Offiziere in den Cafés oder in den Dielen zu treffen waren, sondern daß die Angehörigen der italienischen Nation im Gegenteil in Oberschlesien ein sehr bescheidenes Leben geführt haben, um das Volk nicht aufzureizen.

Ich verstehe sehr gut Ihren Wunsch, frei zu sein! Wollen Sie mir glauben, daß wir Italiener Ihre Gefühle immer geachtet haben und daß wir immer zum Abmarsch aus Oberschlesien gedrängt haben, zum Abmarsch unmittelbar nach der Volksabstimmung. Dies ist heilige Wahrheit."

Der Rausch der Gewalt.

In der „United Preß" gibt der ehemalige italienische Ministerpräsident Francesco Nitti einen Überblick über die Entwicklung des deutschen Reparationsproblems, den er mit folgenden Sätzen schließt, die sich an die amerikanische Öffentlichkeit wenden:

Dies ist die Geschichte der ungeheuerlichen Komödie (enorme equivoco) der Reparationen, welche Europa erwürgt und in zwei Lager spaltet und Deutschlands Auferstehung verhindert.

Nachdem man Deutschland alles genommen, was nicht niet- und nagelfest, dazu die Kolonien, die Handelsschiffe, die Handelsorganisationen im Auslande, verlangt man von ihm eine Summe, die, wie man vor drei Jahren sagte, nicht geringer sein solle als 350 Milliarden Goldmark, verteilt auf mindestens 25 Milliarden jährlich! Nun aber kann Deutschland bei größter Anstrengung in Goldvaluta und Sachlieferungen nicht einmal 2 oder 3 Milliarden im Jahre aufbringen; die Mark ist in völligem Ruin begriffen und die wirtschaftliche Organisation treibt dem Abgrunde zu. Mitlerweile, nachdem die leichtfertigen Staatslenker der Entente ihre Völker getäuscht, unterhält man ein Okkupationsheer am Rhein, um scheinbar die Bezahlung einer Entschädigung zu erzwingen, von der man doch weiß, daß sie nicht einzutreiben ist. Und das Okkupationsheer hat allein im vergangenen Jahre 1600 Millionen Goldmark gekostet, also mehr als Deutschland geben kann.

Deutschland, das alles verloren, soll eine unmögliche Entschädigung bezahlen; derweilen sind Frankreich und Italien nicht imstande, an England das Kapital ihrer Schulden zurückzuzahlen und an die Ver. Staaten nicht einmal die Zinsen. Alles, was Deutschland gezwungen ist, an Reparationen zu zahlen, ruft neue industrielle Krisen hervor. Denn bei der gewöhnlichen Dummheit der Brureaukratie müssen die Sachlieferungen in jedem Lande industrielle Krisen zeitigen. Die besiegten und zur Entschädigung gezwungenen Völker stellen etwa hundert Millionen Menschen dar: die 70 Millionen Deutsche bildeten die Grundlage des europäischen Handels und Lebens.

Und nur um Deutschland zu zerstückeln (von allen sonstigen Demütigungen wie der in der Kulturgeschichte unerhörten Verwendung der schwarzen Truppen ganz abgesehen) teilt man Europa in zwei scharf getrennte Lager. Und Amerika befindet sich in beständiger Krise wegen der scheußlichen Gewalttaten, die dem Kriege folgten. Wenn die ungerechten Friedensschlüsse noch nicht ebensoviele Menschen getötet, haben sie doch gewiß ebensoviel Wohlstand vernichtet, wie der Krieg.

Jeder Tag bedeutet eine neue Enttäuschung, und trotzdem bringt jeder Tag neue Irrtümer. Es ist wie ein Rausch der Gewalt, der die Seelen verdunkelt; so sind in Europa heute mehr Menschen unter den Waffen als vor dem Kriege. Wenn die Vereinigten Staaten von Amerika sich von der wahren Gefahr überzeugen sollten, welche Europa und die ganze Welt bedroht, und daß diese Gefahr ganz allein von dem dummen System (congegno idiota) der Reparationen ausgeht, so würde das einen großen Schritt vorwärts bedeuten.

Aber die Historiker der uZkunft werden diese Periode der Menschheit ebenso töricht wie widerwärtig finden.

Republik Polen.

Urlaub für die Eisenbahner.

Wie wir erfahren, haben die Eisenbahnbehörden, die Eingaben der Eisenbahner berücksichtigend, diesen nunmehr den erbetenen Urlaub bewilligt. Die Urlaubsdauer, die den Eisenbahnern in diesem Jahre bewilligt wird, ist kürzer als die vorjährige. Dies wird damit begründet, daß das Beamtenpersonal auf den Eisenbahnen bedeutend reduziert wurde, dagegen aber die zu bewältigende Arbeit an Umfang zugenommen habe, was die Erteilung von längeren Urlauben nicht möglich mache.

Die Wühlarbeit der Litauer in der neutralen Zone.

In dem Olkanieckischen und Rudziskier Rayon der neutralen Zone organisierten, wie polnische Blätter melden, die Litauer verschiedene Abteilungen, die sich mit der Regelung der Angelegenheiten befassen, die grundsätzlich zur Kompetenz der Miliz der neutralen Zone gehören. Um die Bevölkerung in die Irre zu führen, verwenden die litauischen Bandenführer Siegel in polnischer und litauischer Sprache mit der Inschrift „Volksmiliz der neutralen Zone". Sämtliche Korrespondenz führen die Litauer in diesen Rayons in russischer Sprache. An der Spitze dieser Abteilungen steht ein Mann, der unter dem Namen Kiarszyn auftritt. Es sind aber Beweise dafür vorhanden, daß dieser Anführer der litauischen Bandenabteilungen ein litauischer Offizier ist. Die örtliche polnische Bevölkerung ist sich der Lage bereits klar geworden und erkennt, den vorliegenden Meldungen zufolge, die neuorganisierten Milizabteilungen nicht an, da sie diese als eine litauische Expositur betrachtet.

*

Der Ministerrat bestätigte den Antrag des Ministers des Äußern auf Ratifizierung der deutsch-polnischen Verträge über die Kohlengruben in Oberschlesien, den staatlichen Besitz an Kohlengruben und Hütten im polnischen Teile Oberschlesiens und die Amnestie im oberschlesischen Abstimmungsgebiet. Des weiteren bestätigte der Ministerrat den Antrag desselben Ministers auf Ratifizierung des polnisch-italienischen Handelsvertrages, der in Genua am 12. Mai d. J. unterzeichnet wurde.

Als Vertreter des Staatschefs beim Empfang des französischen Geschwaders in Gdingen ist General Jacyna aus Warschau nach dort abgereist. Der französische Admiral und Kommandant des Geschwaders wird in den nächsten Tagen in Warschau eintreffen.

Deutsches Reich.

Eine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

Die parlamentarische Arbeitsgemeinschaft, die zwischen den Mehrheitssozialdemokraten und den Unabhängigen abgeschlossen wurde, soll, wie „Der Deutsche", das Blatt der christlichen Gewerkschaften aus parlamentarischen Kreisen erfährt, zur Folge haben, daß zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei ebenfalls eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft zustande kommt. Es sei nicht ausgeschlossen, daß auch die Bayerische Volkspartei und die Deutsch-Demokratische Partei in diese Arbeitsgemeinschaft einbezogen würden. Für den Fall einer Reichstagsauflösung werden diese vier Parteien jedenfalls eine politische Einheitsfront bilden.

Heldentum.

Eines der Hauptmittel der Saarregierung, der Angliederung des Landes an Frankreich die Bahn zu bereiten, ist bekanntlich die seit kurzem im Saargebiet eingeführte Frankenwährung. Gerade darum hat die evangelische Geistlichkeit die Auszahlung ihres Gehalts in Franken bisher mit Entschiedenheit abgelehnt. In welch unerträgliche Lage sie im Gefolge dieses charaktervollen Verhaltens gekommen ist, zeigt eine kürzlich veröffentlichte Zuschrift der der Geistlichkeit nicht gerade gewogenen „Frankfurter Zeitung" aus dem Saargebiet. Danach bezahlt die Saarregierung an die evangelischen Geistlichen heute noch den gleichen Betrag wie im August 1920. Alle Vorstellungen, ihn den neuen Verhältnissen anzupassen, haben nichts gefruchtet. In einem Fall wird den Geistlichen allerdings sofortige Zahlung eines außerordentlichen hohen Staatsgehalts zugesagt — wenn sie es in Franken nähmen. Da sie aber auf dieses Anerbieten nicht eingehen, haben sie heute ein durchschnittliches Jahresgehalt von 45 000 Mark, während sie bei Annahme der Frankenwährung sofort 375 000 (15 000 Franken) haben könnten. Dabei ist das Leben im Saargebiet durchschnittlich um 75 Prozent teurer als in Deutschland. Wenn die Saarregierung trotzdem auf dem Weg der Beugung und schließlichen Verwelschung der evangelischen Geistlichkeit keinen Schritt weiter gekommen ist, so ist dies — bemerkt die Zuschrift — „dem Widerstand, und, offen gesagt, der Leidensfähigkeit der evangelischen Geistlichen zu verdanken".

*

Die Nachricht, der frühere deutsche Außenminister, Dr. Simons, sei zum Präsidenten des Reichsgerichts ausersehen, wird dementiert. Vielmehr soll der volksparteiliche Abgeordnete und frühere sächsische Staatsminister Dr. Heintze dieses hohe richterliche Amt bekleiden.

Wie wir hören, fanden vor einigen Wochen in Jüterbog Aufnahmen für den Film Fridericus Rex, 3. Teil, statt. Bei diesen Aufnahmen haben Angehörige zweier Reichswehrregimenter als Statisten teilgenommen. Da dies einem Verbote zuwiderlief, wurden beide Regimentskommandeure ihres Postens enthoben. (Daß nur die Republik keinen Schaden erleidet, wenn zu Ehren des größten Preußenkönigs ein Film gekurbelt wird.)

Wie im Staat Sachsen und den beiden Mecklenburg so hat auch in Braunschweig die unlängst in Kraft getretene neue Kirchenverfassung das Amt eines Landesbischofs als geistlichen und religiösen Führers der Kirche geschaffen. Der frühere Generalsuperintendent von Mitau, D. Bernewitz, ist als Landesbischof der braunschweigischen evang.-luth. Landeskirche in Aussicht genommen.

Aus anderen Ländern.

Lettische Ministerkrise.

Was seit langem erwartet wurde, ist eingetroffen. Die gehässige und unparlamentarische Tätigkeit des Landwirtschaftsministeriums, das in seinem Vorgehen gegen die enteigneten Gutsbesitzer die einfachsten Rechtsbegriffe außer acht ließ, hat schließlich dazu geführt, daß die Konstituante ihm ein Mißtrauensvotum erteilt hat. Sie lehnte den Landwirtschaftsetat ab. Damit ist die bisher latente Regierungskrisis Lettlands akut geworden. Es ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß das ganze Ministerium Mejerowicz von der Bildfläche verschwindet und etwa einem Kabinett Ulmanis Platz macht. Die Regierungskrisis dürfte vielmehr durch Neubesetzung des Landwirtschaftsministeriums ihre Lösung finden. Der Minister Samuels und sein sozialdemokratischer Unterstaatssekretär Linding sind jedenfalls politisch tote Leute. Ein besonderes Verdienst dabei gebührt dem Vertreter der deutschen Gutsbesitzer in der Konstituante Baron Fircks, der in der Konstituante nicht müde geworden ist, die Gesetzlosigkeiten des Ministeriums aufzudecken.

Die Anerkennung Litauens.

Die vielfach von der Presse gebrachten Meldungen, Litauen sei von den Mächten in Paris de jure anerkannt, entsprechen in dieser Form nicht den Tatsachen. Vielmehr wird von Litauen vorher die Anerkennung des Versailler Vertrages gefordert. Die litauische

---

In der Reife.

Von **Karl Busse**.

Nun beugt sich das gereifte Korn
tief in gefüllter Garben Segen,
und mählich schwillt des Mondes Horn
schon seinem vollsten Ziel entgegen.

Das ist des Sommers Reifedrang,
wo Blätter sich und Früchte färben,
dann naht ein leiser Niedergang
ein müder Glanz, ein stilles Sterben.

Denn alles, was sich mehr und mehr
von Blütezeit und Blust entfernte,
was übervoll und früchteschwer,
es ward auch reif für Tod und Ernte.

Und wenn einst blank die Sicheln nah'n,
wie freudig wollt auch ich mich schicken,
könnt ich am Ende meiner Bahn
auf Segen rings und Früchte blicken.

Charleys Tante.

Der gute Stern, der unserer Deutschen Bühne an den Winterabenden leuchtete, hat sie in ihrer Sommerspielzeit nicht verlassen. Nach der Wiederholung des „Vetters von Dingsda" brachte Herr Niehuß „Charleys Tante" in das Elysium und die Bromberger bereiteten ihr einen herzlichen Empfang, der vor allem das heute etwas regungslose Zwerchfell heftig erschütterte. Die Tante kommt bekanntlich aus Brasilien, wo die Affen leben, der Student, der in ihrer Mantille und Perücke steckt, Herr Willy Märtens, kam vom Residenztheater in Hannover. Sie waren uns beide sehr liebe Gäste, und wenn wir bei ihrem Empfang die Fassung gründlich verloren haben, so würde uns das vermutlich nicht gerade verdacht worden sein.

Der „groteske Schwank" aus dem Oxforder College, den der letzte Deutsche Kaiser mit Vorliebe vor seinem Hofe aufspielen ließ, dürfte allen bekannt sein. Er war in allen Schichten des deutschen Volkes trotz seiner englischen Herkunft hoffähig geworden. Auch Bromberg hatte die Tante, die als Theaterfrau schon ihre 30 Lenze zählt, des öfteren besucht. Aber Charleys Tante gehört eben nicht zu jenem fürchterlichen Geschlecht der Onkels und Tanten, „die man lieber nur von hinten sieht". Sie ist sozusagen eine liebevolle Erbtante, die schon bei Lebzeiten ihren braven Nichten und Neffen etwas mitbringt. Und wenn es nur eine gut gezüchtete Kultur von Lachbazillen sein sollte.

Wenn ein Besuch kommt, so spielt er selbstverständlich unter höflich erzogenen Menschen die Hauptrolle. Herr Märtens hatte alles Zeug dazu. Er war mit dem unverkennbaren Tantenblick begabt, den nur dann neben der Matronenwürde das Feuer der Jungmädchenzeit durchglühte, wenn es galt, Anny und Kitty auf allen zur Verfügung stehenden Gesichtsflächen abzuküssen. Wer ihn um diese niemals verpaßte Gelegenheit (Charleys Tante ist so gar nicht politisch!) nicht beneidete, hat sich herzlich darüber gefreut. Nicht nur über die Küsse, sondern über die ganze Tante, über den ganzen Mann, wie man es nehmen will.

Es wurde schon in unserem letzten Semesterbericht über die Deutsche Bühne hervorgehoben, daß sie es ganz besonders versteht, die Bedeutung von Nebenrollen einzuschätzen. Was das „Faktotum" Erich Pinkatzky leistete, war nicht nur ungeheuer komisch, sondern auch vorbildlich. Die Herren Schnura und Uthke als verspätete Liebhaber (weniger von alten Tanten als von Don Pedros Millionen) gaben den Künsten der Sturm- und Drang-Studenten (Walther Roll und Kurt Hasenwinkel) wirklich nichts nach. Die drei angebeteten „duftigen Kinder" aus gutem Hause (Margot Schulz, Steffi Wolff und Lia Roß) fügten sich mit der „richtigen" Tante sittsam in den bunten Rahmen ein.

Wenn wir das Spiel und die Spieler loben, danken wir am besten Herrn Niehuß, der jetzt den Sommerspielplan der Deutschen Bühne dirigiert. Wir wünschen ihm viel Erfolg und den kommenden Gästen der guten Tante viel Freude. Es ist den Menschen gut, wenn sie sich hin und wieder über die Sorgen des Alltags hinweglachen können.

Operngastspiel in Bromberg.

„Monatsoper" — welche Erinnerungen weckt dies Wort bei so manchem hier seit längerer Zeit ansässigen Bromberger! Erinnerungen an Opernabende, die tiefe und nachhaltige künstlerische Eindrücke vermittelten, die aus dem reichen Opernrepertoire größerer Bühnen eine wohlgetroffene Auslese boten, von der „großen Oper" und den Tondramen Wagners bis zu den leicht beschwingten Spielopern. Deutsche Meister und ausländische Komponisten, Italiener und Franzosen ergaben einen Spielplan, dem eine reiche Abwechselung verschiedener Stilgattungen eignete, und so manches Mal wurde die Monatsoper beinahe so etwas wie der Höhepunkt des ganzen Theaterwinters.

Vorbei — vorbei! Nur noch Erinnerungen an jene schönen Zeiten sind verblieben, seit die grundstürzenden Umwandlungen, die der Weltkrieg im Gefolge hatte, auch auf diesem Gebiet Platz gegriffen haben. Das seit zwei Jahren polnische Bromberger Stadttheater hat auch wiederholt kürzere Operngastspiele gehabt, deren künstlerische Auswertung an dieser Stelle natürlich nur in Frage kommen konnte, wenn eine Einladung vorlag. Das traf diesmal zu für den Eröffnungsabend der diesmaligen Opernspielzeit, die unter Leitung von Dr. Wierzbicki steht, und deren Träger Künstler der Warschauer und Posener Opernbühne sind.

Gegeben wurde am Sonntag abend vor vollbesetztem Hause die Oper „Straszny dwór" — „Das Gespensterschloß" — von Moniuszko († 1872), dem Komponisten der volkstümlichsten nationalpolnischen Oper, „Halka" (1847), die allerdings über Polens Grenzen nur selten hinausgekommen ist. Das „Gespensterschloß" ist trotz seines graulich machenden Titels eine richtig gehende komische Oper, deren fröhlichen Ausgang in Form der Verlobungen zweier Brüder mit zwei Schwestern man schon lange vor dem Schlußakt und trotz des Gespensterspiels voraus berechnen kann. Was dem Werk an besonders einprägsamen Zügen eignet, das sind vornehmlich mehrere melodisch gefällige, hübsch erfundene und gut aufgebaute und gesteigerte Ensemble- und Chorszenen, in denen auch volkstümlich-nationale Elemente mitschwingen, während die solistischen Partien als solche nur ganz vereinzelte dankbarere „Nummern" haben.

Die Aufführung zeigte musikalisch frischen Zug und lebendiges Temperament, und bei den Vertretern der Hauptpartien kamen mehrere klangschöne und volle Stimmen wiederholt zu bester Geltung. Eine Leistung aus einem Guß war der alte Miecznik (Dr. Wierzbicki), flott und gewandt gaben sich auch seine beiden Töchter (St. Marino-

Presse bemerkt hierzu, daß für Litauen nur der Artikel des Vertrages von Interesse sei, der die Internationalisierung des Memelstromes behandelt, ein Problem, dem man in Kowno mit sehr gemischten Gefühlen gegenübersteht, da die sich hieraus ergebenden Folgen lediglich dem polnischen Holzhandel zugute kommen würden. Man erfährt hier, daß die Nachricht, daß der Oberste Rat beschlossen habe, in diesem Zusammenhang auch ein Statut für Memel festzusetzen, in den polnischen Kreisen Memels große Sensation hervorgerufen habe. Die Tarybagruppe (Wirtschaftspartei des Memelgebietes) erhofft, gewiß ohne Unterlagen, eine Entscheidung des Obersten Rats im litauischen Sinne. Nach dem Besuch der französischen Delegation und der wiederholten Versicherung, daß, ohne Memel gefragt zu haben, nicht über sein Geschick entschieden werden wird, erscheint das sehr unwahrscheinlich.

„Deutscher Tag“ in Moskau.

Der „Rigaschen Rdsch.“ wird aus Moskau gemeldet, daß dort Ende Juni ein „Deutscher Tag“ abgehalten wurde, bei dem das Deutschtum aus allen Teilen Rußlands vertreten war. Die Beratungen bewegten sich ausschließlich auf wirtschaftlich-kulturellem Boden. Aus dem Bericht der Delegierten ging hervor, daß die wirtschaftliche und kulturelle Lage der Deutschen in Rußland noch immer unerträglich schwer ist, wenn auch eine leise Besserung eingetreten sei. Besonders erhoffen die Wolgakolonisten von den guten Ernteaussichten eine Besserung ihrer Lage. Die Konferenz beschloß, einen deutschen Zentralverband ins Leben zu rufen, der seinerseits wiederum zum 15. September einen Kongreß der Deutschen in Rußland einberufen wird.

Flottenmanöver in der Ostsee.

Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ beabsichtigt die Sowjetregierung im östlichen Teil des Finnischen Meerbusens Flottenmanöver abzuhalten, woran sechs bis acht Torpedojäger teilnehmen. Wegen Kohlenknappheit ist die Beteiligung der beiden russischen Dreadnoughts nicht möglich.

Gleichzeitig wird im August ein französisches Geschwader die Ostsee zur Abhaltung von Schießübungen besuchen und hierbei Danzig, Memel, Libau, Riga und Reval anlaufen, sowie Abordnungen in den Polenkorridor schicken.

*

Zwischen der Regierung und dem Parlament von Angora ist ein ernster Konflikt ausgebrochen, der die Regierung zum Rücktritt nötigte.

Bei der Ablösung der an der Grenze in der Nähe von Pskow stationierten estnischen Regimenter weigerten sich diese, ihre Plätze zu räumen, wobei es zwischen ihnen und der Ablösung, sowie der außerdem herbeigeholten Verstärkung zu einer förmlichen Schlacht mit Anwendung von Artillerie kam.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juli.

§ **Auf der Strecke Nakel—Bromberg** verkehrt außer den in unserem Fahrplan angegebenen Zügen ein weiterer Zug, der von Erpel (Kaczory) abgeht und in Bromberg um 5 Uhr 49 Minuten nachmittags eintrifft.

* **Aufhebung der Aufenthaltskarten (karta pobytu).** Nach den bestehenden Verordnungen durften bisher in Polen nur Bürger der Ententestaaten auf Grund eines Passes wohnen, während alle anderen Ausländer Aufenthaltskarten (karty pobytu) erhielten. Da in der ausländischen Presse des öfteren Notizen über Zurücksetzung der Ausländer erschienen, sah sich das Ministerium des Äußern veranlaßt, beim Innenministerium Erkundigungen in dieser Angelegenheit einzuziehen. Das Innenministerium erließ darauf eine neue Verordnung, nach der vom 20. Juli ab alle Aufenthaltskarten aufgehoben werden. Jeder Ausländer, der im Besitze eines von einem polnischen Konsulat visierten Passes ist, wird demnächst das Wohnrecht in Polen haben. Aufenthaltskarten werden nur noch an Staatslose zur Ausgabe gelangen.

§ **Genossenschaftlicher Rechnerkursus.** Der Verband deutscher Genossenschften in Polen veröffentlicht im „Landw. Zentralwochenblatt“ einen Bericht über den im Juni in Bromberg abgehaltenen Rechnerkursus. Darin heißt es u. a. „Der diesjährige Frühjahrs-Rechnerkursus in Bromberg war von 16 Teilnehmern besucht. Alte Herren von 50—60 Jahren wetteiferten mit den Jungmannen unserer Genossenschaften in Arbeitslust und Arbeitsausdauer. In den 3 heißen Arbeitstagen wurde vor allen Dingen eine Musterbuchführung einschließlich Bilanzaufstellung für unsere Spar- und Darlehnskassen durchgearbeitet. Daneben wurden die verschiedendsten Fragen aus der Genossenschaftsarbeit erörtert. Besonders dankbar wurde es von den Teilnehmern begrüßt, daß unser Direktor, Herr Dr. Eberhardt sie in klaren Ausführungen vertraut machte mit den für unsere Genossenschaften so sehr wichtigen Forderungen des neuen Gewerbesteuer-Gesetzes. Ebenso wurden die verschiedendsten anderen Fragen steuerlicher Art eingehend erörtert. Es ist nur sehr zu bedauern, daß wieder so sehr viele Genossenschaften die Einladung zum Kursus unbeachtet gelassen haben. Hoffentlich brauchen sich die meisten Genossenschaften nicht wieder mit dringenden Landarbeiten zu entschuldigen, wenn sie zum nächsten Herbstkursus eingeladen werden. Dann würden wir viel freudiger arbeiten können, weil dann auf ein größeres Feld die vielen Samenkörner zur Festigung und zum Wachstum unserer Genossenschaften ausgestreut werden können, die jetzt doch nur durch eine kleine Zahl vorbereiteter Sendboten hinausgetragen werden können.“

§ **Internationale Ringkämpfe in „Trocadero“.** Montag, 17. Juli — letzter Tag. Zwischen den beiden Weltmeistern, dem Neger Anglio und Westergaard-Schmidt, blieb letzterer nach 21½ Minuten Sieger. — Europameister Hintze warf den Rheinländer Wehram nach 27½ Minuten. — Der kräftige Amerikaner Weltmeister Bahn-Samson unterlag dem gewandten und technisch gut ausgebildeten Orlean-Riga nach 18 Minuten. — Im Mittelgewichtsringen ging der Bayer Sauerer über den Oberschlesier Loewe nach 31½ Minuten als Sieger hervor. Endresultat: 1. Preis: 225 000 Mark Weltmeister Westergaard-Schmidt, 11 Siege. — 2. Preis: 175 000 Mk. Weltmeister Anglio, Neger, 8 Siege. — 3. Preis: 150 000 Mk. Champ. von Riga, Orlean, 8 Siege. — 4. Preis: 100 000 Mark Weltmeister Bahn-Samson-Amerika, 6 Siege. — 5. Preis: 100 000 Mark Europameister Hintze, 4 Siege. — 1. Preis im Mittelgewicht: 100 000 Mk. Champ. von Bayern, Sauerer, 9 Siege. — 2. Preis im Mittelgewicht: 50 000 Mk. Champ. von Oberschlesien Loewe, 4 Siege.

= **Über den Fund einer Frauenleiche** auf der Gemarkung Klahrheim, an dem Wege von Gut Klahrheim nach Hohenhausen, Kreis Bromberg, worüber wir gestern kurz berichteten, wird uns gemeldet: Im Graben lag eine Frauensperson, etwa 30 Jahre alt, ermordet und notdürftig mit Kartoffelkraut bedeckt. Die Leiche wies mehrere Messerstiche im Kopf auf. Sie war scheinbar vom Wege in den Graben geschleppt. Neben ihr lag ein Pappkarton mit Sommerkleidung. Ob ein Raubmord oder ein Lustmord vorliegt, läßt sich noch nicht übersehen. Die hiesige Kreis-Kriminalpolizei teilt uns hierzu noch folgende Einzelheiten mit: Die Ermordete war etwa 1,60 Meter groß, stark gebaut, hatte blondes Haar und blaue Augen. Sie hatte auf dem Kopf einen schwarzen Hut aus Roßhaar, der innen die Marke des Putzgeschäftes Frieda Bölther, Schleusenau, Chausseestraße 105, trug. Auf der linken Hand trug sie einen goldenen Trauring mit der Nummer 585 und der Zeichnung F. W. 1916. Etwaige Angehörige oder Bekannte können die Leiche, deren Untersuchung heute stattfinden soll, im städtischen Krankenhause besichtigen.

§ **Verhaftung wegen Diebstahlsverdachts.** Am Sonnabend wurden von der Kriminalpolizei zwei Männer namens Johann Korecki und Bronisław Lewandowski verhaftet. Sie versuchten 25 Pfd. Margarine und 35 Pfd. Kunsthonig zu verkaufen, deren rechtmäßigen Besitz sie nicht nachweisen konnten. Beide wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In letzter Nacht drangen Einbrecher in das Kontor der Firma Lindner, Kornmarkt (Zbożowy Rynek) 6, und erbrachen den Geldschrank. Ob und wieviel Geld sie gestohlen haben, ist noch nicht bekannt, da die Untersuchungen zur Stunde noch im Gange sind. — Im Laufe der vergangenen Woche wurde in die Wohnung des Kaufmanns Natan Wolkowicz, Bülowstraße (Aleje Mickiewicza) 17, eingebrochen, während er verreist war. Die Diebe erbeuteten Kleidungsstücke, Wäsche, Tischgedecke, Eßbestecke aus Alpacka-Silber, einen Feldstecher, ein Rasierzeug und einen Handkoffer, alles zusammen im Werte von 1 200 000 Mark. Die Kriminalpolizei ist den Tätern auf der Spur.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Loge Janus. Dienstag, 18. Juli cr., abends 8 Uhr, Versammlung in III Bfdg. (8318

* *

dr. **Elsendorf,** 15. Juli. Der Hilfsverein deutscher Frauen von Elsendorf und Umgegend feierte am 9. d. M. im Garten des Herrn Robert Österreich-Elsendorf sein Sommerfest. Kinderspiele, Chorgesang, Preisschießen und Tanz auf grünem Rasen boten alt und jung Unterhaltung und Belustigung. Besonderer Dank für das Gelingen des Festes gebührt den Mitgliedern, die in reichlichem Maße Spenden an Geld, Lebensmitteln usw. gestiftet haben, dem Vergnügungsausschuß und vor allem der Vorsitzenden, Frau Lehrer Kitzmann. Es wurden an Reingewinn über 130 000 Mark erzielt, die zum Ausbau der Landkrankenpflegerinnenstation Verwendung finden sollen.

g. **Mrotschen** (Mrocza), 16. Juli. Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche eine Gedächtnisfeier der gefallenen Krieger statt. Es wurden zwei Gedenktafeln enthüllt und zahlreiche Kränze niedergelegt. Pfarrer Steinke-Mrotschen gedachte der Helden, welche für ihre Heimat gekämpft haben. Nachmittags fand in der Kirche ein Missionsfest unter Mitwirkung des Vandsburger Posaunenchors und Gesangvereins statt. Ansprachen hielten Pfarrer Steinke, der Pfarrer aus Debenke und der Evangelist Maier-Mrotschen. Trotz des strömenden Regens war die Kirche dicht gefüllt.

* **Posen** (Poznań), 17. Juli. Der Gedanke eines Generalstreiks in Posen wird, wie nach den „Danz. N. N.“ mit ziemlicher Sicherheit verlautet, in polnischen Arbeiterkreisen lebhaft ventiliert, neuerdings wird als Termin hierfür der 18. Juli genannt. Man rechnet mit der allgemeinen Arbeitsruhe der Arbeiter, wie der Eisenbahn- und Postangestellten, und hofft auch, die Landarbeiterschaft für die Arbeitseinstellung zu gewinnen. Der Generalstreik soll ein Protest gegen die unaufhörliche Preissteigerung, zugleich aber auch gegen die verfahrene politische Lage sein.

* **Posen** (Poznań), 17. Juli. Von drei Banditen überfallen wurde gestern auf dem Wege nach Piątkowo (Kreis Posen-West) der Ansiedler Jakob Metzger aus Piątkowo. Die Banditen hatten nichts Eiligeres zu tun, als ihm mit vorgehaltenem Revolver seinen Wagen mit den beiden vorgespannten Pferden abzunehmen und auf und davon zu jagen. — Ein 18—20jähriges Mädchen stürzte in die Warthe und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der Name der Lebensmüden ist noch nicht festgestellt.

* **Rogasen,** 16. Juli. Auf dem Herrn G. Krüger gehörigen Gute Ruda bei Rogasen sind mehrere Stück Rindvieh an Tollwut eingegangen.

Handels-Rundschau.

Posener Getreidebörse vom 17. Juli. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 22 500—24 000, Alter Roggen 17 400, Gerste —— bis ——, Braugerste 15 800—16 200, Hafer 20 300 bis 21 300, Weizenmehl (65proz.) 35 000—37 000, Roggenmehl (70proz.) 25 000—26 000 (mit Säcke), Weizenkleie 9 200, Roggenkleie 9 800.

Berliner Devisenmarkt vom 17. Juli. Polnische Noten 7,75, Österreichische Noten 1,70. Die deutsche Mark kam aus Amsterdam mit Gulden 0,56¾—57¼, aus Zürich mit Frs. 1,13½—15, aus Kopenhagen mit Kronen 1,02, aus Stockholm mit Kronen 0,84—0,85. Die ausführlichen Devisennotierungen der Berliner Börse sind heute nicht eingegangen.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	17. 7.		17. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Złącz. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	122
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna o. Bezugsr.	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	—	Drzewo Wronki (Holz)	—
Bank Handl., Poznań	—	Wisła	1000
Bank Handlowy, Warszawa	—	Arcona	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV	—
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Herzfeld & Victorius	345-350
R. Barcikowski	198	Bentzki I	—
Centrala Skór (Lederz.)	—	Orient (exkl. Kupon)	—
Labań	—	Sarmatia	—
Dr. Roman May	870	II	—
Patria	—	Blawat Polski	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—	Dom Konfekcyjny I-IV	—
C. Hartwig I—III. Em.	185	Centr. Rol. (Ldw. Bk.). I-V	—
C. Hartwig IV. Em., junge	185	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Cegielski I—VI. Em.	—	Papiernia Bydgoszcz	—
Cegielski VIII. Em.	—	Tri	185
Inoffizielle Kurse.		Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Centralny	—	Hurtow. Skór (Leder) I	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	152½	II	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	200	Pneumatik	—
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I-IV	180	Hartwig Kantorowicz	—
		Stadthagen, Bydgoszcz	—
		Kabel I-II	—

Warschauer Börse vom 17. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 439-435. Berlin 12,60-12,80-12,55. Danzig 12,60 b.12,80-12,55. London 25000-24825. Neuyork 5600-5550-5560. Paris 467,50-462,50. Prag 129-128,50. Wien (für 100 Kronen) 19,50-19,00. **Devisen** (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 5575—5550. Englische Pfund —,— bis —,—. Tschechoslowakische Kronen 128,25-128. Kanadische Dollars 5550. Belgische Franks —,—. Französische Franks 462,50. Deutsche Mark 12,75-12,70.

Die Schlußkurse der Danziger und Neuyorker Börse vom gestrigen Tage sind infolge der Störung des Drahtverkehrs mit Danzig heute nicht eingetroffen.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Juli. Holl. Gulden 17 582,40 Geld, 17 617,60 Brief. Pfund Sterling 1998,00 Geld, 2002,00 Brief. Dollar 451,05 Gd., 451,96 Br., Polennoten 7,98½ Gd., 8,01½ Br., Auszahlung Warschau 7,93½ Gd., 7,96½ Br. Auszahlung Posen 7,88½ Gd., 7,91½ Br. Paris —,— Gd., —,— Br.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1230, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1210, für kleine Scheine 1130. Gold 1051. Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

wiczówna und J. Majchrzakówna), während die beiden Brüder bei Karol Urbanowicz und Hendryk Miller wenigstens gesanglich gut abschnitten. Wanda Hendrichówna gab als Intriguentante auch eine ganz nette Leistung (gesanglich nur zu starkes Tremolo) und J. Ostoja und Adam Ludwig boten vornehmlich im Spiel ganz wirksame Chargen. Das Orchester, dem mehr Streicher zu wünschen wären, spielte unter Leitung eines nicht genannten Dirigenten rhythmisch straff und mit lobenswerter Abtönung. Der Beifall des vollen Hauses ließ nichts zu wünschen. kb.

Warum ich kein berühmter Mann wurde.

Von Helmuth M. Böttcher.

(Schluß.)

Am anderen Tage machte ich mich an die Arbeit. Ein Thema, das mich schon immer gefesselt hatte, das ich mit unzähligen Beispielen aus meiner Berufspraxis belegen wollte, stand vor meinen Augen klar. „Das Strafrecht im Lichte der Menschlichkeit“ sollte das Werk heißen und alles Dagewesene in den Schatten stellen. Eine neue Art des Strafprozesses und Strafvollzuges sollte es einleiten. Aus allen Bibliotheken holte ich Bücher, las nach, was je hierüber geschrieben war, baute ein weites System aus. Wochen gingen ins Land. Mit Grete, die ein klares, natürliches Urteil hatte, trotzdem ein Adolar es ihr mit seinen Himmelsklötzen und tropfenden Häuserblasen angetan hatte, besprach ich alles. So wuchs langsam Kapitel an Kapitel. Statistisch wies ich nach, daß die Mehrzahl der Verbrecher an einem seelischen Defekt litt, der ihre Selbstbestimmungsfähigkeit zwar nicht allgemein ausschloß, aber doch im Einzelfall beeinflußte, daß der Täter jedesmal mindestens im Augenblick der Straftat subjektiv vor sich selbst entschuldigt war. Das Gesetz war also nur Abschreckungsmittel, die in Aussicht stehende Strafe wirkte als ein seelischer Zwang, der den Menschen, der im Begriff war, gegen die Rechtsordnung zu verstoßen, hinderte, etwas zu tun, was seine Gefühle — und Gewissenskämpfe für notwendig hielten. Das Strafgesetz war eine Seelengeißel, nach der zwar die schutzsuchende Gesellschaft schrie, aber eben doch eine Vergewaltigung des individuellen Willens-Ichs des sogenannten Verbrechers. Das Strafrecht war eine Sozialisierung des Pflichtbegriffes, jeder bestrafte Verbrecher ein Märtyrer der Menschheit. —

Der Tag unserer Hochzeit war verklungen wie ein jauchzendes Blumenlied. Er war uns schöner geworden durch unser gemeinsames Schaffen, das uns einander wert gemacht hatte, wie unsere Liebe allein es vielleicht nie getan hätte. Der Herbst war still ins Land gezogen, dann hatte der Winter sich herangerungen. Als wieder die Heckenrosen blühten, war unser Werk fertig.

Nach und nach war es ein Teil unseres Selbst geworden. Wir nahmen es als eine Probe meines Könnens. Im Scherz hatte Grete einmal gesagt:

„Wenn das Buch angenommen wird von einem Verleger, dann gilt mir das als Beweis für deine Kraft. Ich verstehe natürlich nichts von Juristerei. Also du bist verantwortlich.“

„Ja“, hatte ich gesagt, „und wenn es nie gedruckt wird, dann hat Adolar recht, und du hast einen Banausen geheiratet.“

Nachher nahmen wir das Wort ernst. Es reckte sich auf zwischen uns, es wurde zur riesenhaften Zunge an der Wage unseres Glückes, unserer Zukunft. Wir wußten oder glaubten zu wissen, daß unsere Ehe zerbrechen würde an dem Nein des Verlegers.

Je weiter ich mit meinem Werk kam, desto stummer wurde Grete. Es ging von dem Buch aus wie ein Fluch, der sich auf unsere Herzen senkte und ihnen die Freude nahm, lebendig zu pochen. Immer wieder mußte ich auf Gretes Rat durcharbeiten, feilen, verbessern, erneuern. Aber sie konnte es nicht wehren, daß es schließlich doch fertig wurde.

Nun beratschlagten wir über den Verleger. Wie aber den finden, der meiner Eigenheit, meines Fleißes würdig war! Stellte nicht das Buch unser ganzes Strafrecht auf den Kopf? War es nicht eine geistige Revolution? Grete kam auf den Gedanken, daß ein besonderer Geist dazu gehörte, der die Kraft besaß, mein Buch durchzusetzen, sich zu beteiligen an diesem Werke zum Wohle der Menschheit. Mut mußte er haben und Opferkraft. Alle Juristen würden das Buch niederreißen; denn es rüttelte an ihrem Lebenswerk.

Und Verleger sind Kaufleute. Vielleicht würde das Werk beschlagnahmt, von der Zensur verboten. Und das in Druckkosten und Papier gesteckte Vermögen, die Arbeitskraft und gar das Ansehen des Verlegers waren gefährdet. Wer sollte sich darauf einlassen.

Wer weiß? Vielleicht würden auch die alten Herren im Justizministerium sich empören gegen diesen kleinen Richter, der sich frech erkühnte, die Menschheit gegen ihre Gerichte zu verhetzen. Meiner Laufbahn würde das eben nicht zuträglich sein. Und ich wollte doch schließlich hinauf!

Täglich fahndeten wir nach einem neuen Verleger. Keiner erschien uns würdig. Der eine war nicht ernsthaft genug, der andere ein Geschäftemacher, der dritte ein Schwächling, der vierte ein Pedant und so fort in lieblichem Kreislauf. Schließlich fand ich nur noch mit Mühe einen, dessen Name mir bisher entgangen war. Dann warteten wir auf Neugründungen, doch einem Unerprobten konnte ich mein Werk, das über mein Lebensglück entscheiden sollte, nicht anvertrauen. So mußten wir warten, wie er sich einführte. Wenn ich dann doch einen neuen Namen herausgefunden hatte, und ihn Grete nannte, erbleichte sie, lenkte ab. Als ich davon sprach, daß ich es — doch einmal „versuchen“ wollte, empörte sie sich gegen meinen Leichtsinn, der seine Ehre aufs Spiel setzte und einen hergelaufenen Menschen zum Urteilsfinder machen wollte über die Zukunft seiner Frau und seiner Kinder.

„Kinder . . .? fragte ich.

Da flog mir meine Grete um den Hals und flüsterte mir ein süßes, süßes Wort ins Ohr, gegen das ich tausend Bücher eingetauscht hätte und mir noch vorgekommen wäre als der reichsten Menschen Glücklichster.

Am gleichen Tage mußte ich ihr mein Buch geben und ihr versprechen, daß ich ihr allein die Sorge dafür überlassen würde. Sie würde den Verleger dafür finden.

Meine Grete hat ihn bis heute nicht gefunden. Und so bin ich nie ein berühmter Mann geworden.

Am Sonntag, den 15. d. M., entschlief sanft und unerwartet unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Wolff

geb. Klepsig

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Willi Wolff
u. **Frau Gertrud** geb. **Hirthe**
Martha Wolff
Anton Pilinski
u. **Frau Käthe** geb. **Wolff.**

Witten a. Ruhr, Bydgoszcz.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen kath. Friedhofes aus statt.

Die Seelenmesse für die Verstorbene findet am Freitag vormittag 8 Uhr in der Jesuitenkirche statt. 10960

Gegr. 1911. **C. B. „Express"** Gegr. 1911.

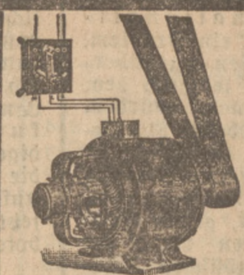
Telefon 800, 799, 665.
Hauptbüro: Jagiellońska 70
Filialen: am Bahnhof
Danzigerstr. Nr. 2
Danzigerstr. Nr. 37
Poststr. Nr. 3 5161

!! Eilboten - Dienst !!
Tag und Nacht.
Gepäck-Beförderung
mit Leichtgespann
Gepäck-Aufbewahrung.

Dampf-Manometer

nimmt
zur Reparatur an

Ernst Schmidt, Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 93.
Telefon 288. 8317 Telefon 288.



Elektro-Motoren

repariert und **wickelt** neu auf Gleich- und Drehstrom 7376

C. Wujec,
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11 (früh. Fischerstr.)

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 7778

Fabrik Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Beginn des Programms um 11 Uhr
Rendezvous der erstkl. Gesellschaft!

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!
!!Artistisches Programm!!
in Bromberg nicht dagewesenes Programm!
Konferenzier: R. Szremski. — **Eintritt frei!**
Direktion: **Grabowski.**

Gott nahm nach kurzer Krankheit im fast vollendeten 74. Lebensjahre unseren lieben Schwager und Onkel,

Lehrer a. D.

Friedrich Hoffmann

zu sich in sein Reich. 10933

Die trauernden Hinterbliebenen
J. A.:
Meta Glimm.

Bromberg, den 15. Juli 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Halle des alten ev. Friedhofes aus statt.

Sonntag, den 16. Juli, vormittags 10½ Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Fleischermeisterwitwe

Ida Rapp

geb. Bull.

In tiefstem Schmerze zeigen dies an
Die trauernden Kinder.

Okole, den 17. Juli 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. d. M., nachmittags um 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 10939

Zurückgekehrt!
Gh.-Rat Dr. Augstein.

Auflege-Matratzen

mit und ohne Keilkissen
Chaiselongues
Sofas
regulär und ausziehbar,
für Möbel-Handlungen
liefert prompt u. billigst
Matratzen- und Polstermöbel-Fabrik
B. Pufal & Luśniak
Mittelstr. 44 (Sienkiewicza)

Sorgfältige Ausführung! — Erstklassige Bedienung!



Wiener Stühle
dutzend- u. waggonweise ab Lager oder Fabrik
zu mässigen Preisen.
7437
Preislisten gratis u. franko.

Versteigerung.
Am Mittwoch, 19. 7. 22, vorm. 10 Uhr, werde ich
Mauerstraße 1
Sofa, Schränke, Vertiko, Tische, Stühle, Spiegel, Regulatore, Bettgestelle m. u. ohne Matr., Friseurstühle, Drehrolle, Registrierkasse, Wring-Maschine, Waschmaschine, Federwagen, Arbeits-, Kindersport- und Handwagen, Zentrifugen, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche, Kesselwärteranzug, Kleidungsstücke und vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 8320
Max Cichon
Auktionator u. Taxator, Chocimska 11. Kontor: Pod blankami (Mauerst.) Telefon 1030.

Hauptpostlagernd
A. B. 0735411
nochmals erbeten an die Gesch. d. Z. unter **G. 10928.**

Schirme werden schnell und billig repariert. 10956
Viktoriastr. 8 a.

Beilader gesucht.
Strecke Berlin-Landsberg zu Ende d. M. Zu erfr. Verl. Rinkauerstr. 3, **Schulz.** 10859

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. **Chełmińska 23, I.**
7869

9354 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konvers., Hdlskorr.), langj. Aufenth. in Engl. u. Frankr., erteil.
T. u. A. Furbach,
Lehrerinnen, Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 8321
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Schlacke
gibt unentgeltlich ab. 8319
Elektrownia,
Dr. Emila Warmińsk. 16.

Brb. Weißgerberei
gerbt und färbt Pelzfelle.
10491 **Zygmunta Augusta 19.**

KINO CORSO

Gdańska 18. Gdańska 18.

Nur 4 Tage!!!

Der Tintenfischklub

Burleske in **5** Akten. In der Hauptrolle
Charlotte Bocklin.
Deutsche Schrift im Film.
Auf der Bühne Premiere!!!
Die beobachtete Person.
Komödie in 1 Akt.
Neuheit! **Neuheit!**
Czyn — Czun — Czak
Japanischer Original-Tanz.
Ausgeführt von bekannte Balletmeister:
Wacław Adler und Mlle. P. Manon.
Außerdem:
Mirosław Lenard Bariton, **Mlle. Scott** Tänzerin und die übrigen Artisten. 8326
Anfang d. Vorstell. 6,15 u. 8,15.

Bekanntnachung.

Zwecks Anlegung einer Statistik ersuchen wir die Veteranen aus dem Jahre 1863 und deren Witwen, sowie sämtliche Kriegshinterbliebenen - Witwen und Waisen und Eltern, soweit diese Rente beziehen, aus dem Welt- und polnischen Kriege sich mit allen diesbezüglichen Ausweisen im Urząd Opłeki Społecznej, ul. Bernadyńska Nr. 1, Zimmer 3, von 8—1 Uhr zu melden und zwar:

Buchstabe A—F Mittwoch den 19. 7.,
„ G—M Donnerstag, den 20. 7.,
„ N—S Freitag, den 21. 7.,
„ T—Z Sonnabend, den 22. 7.

Kriegsinvaliden, die unserer Aufforderung noch nicht Folge geleistet haben, müssen sich unverzüglich melden. 8324

Bydgoszcz, den 17. August 1922.
Miejski urząd opieki społecznej.
Wydział dla wdów i sierot.

Bekanntmachung.

Die Polizeiverordnung vom 20. 10. 1890 (veröffentlicht im Bürgerbuch Seite 480 § 39), wonach das Verunreinigen der Straßen, Wege und öffentlichen Plätze durch Wegwerfen von Obstkernen und -Ueberresten verboten ist, wird hierdurch in Erinnerung gebracht. 8329

Bydgoszcz, den 8. Juli 1922.
Pl. I. 2463 Miejski Urząd Policyjny.

Wegen Beurlaubung des Personals
vom 8. bis 21. Juli geschlossen.
Mercedes, Mostowa 2. 8002

Bekanntmachung.

Gebe hiermit bekannt, daß die **Versteigerung,** welche für **Montag auf dem Hofe der Firma Wodtke** anberaumt war, erst am

Mittwoch, den 19. Juli, nachm. 2½ Uhr

stattfindet. 10952

Josef Zientek,
Auktionator und Taxator,
Tel. 1611. **Kontor Goethestraße 37.** Tel. 1611.

Pa. Oberschl. { **Steinkohlen Hüttenkoks**
liefert waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus
Adolf Kettlitz właść. **Eugen Hofmann Bydgoszcz,** ul. Zamojskiego (Steinstr.) 2/3. — Telefon 954. 6478

Ziegel
Stückkalk
Zement
Kohlen
liefert 798
J. Lindenstrauss,
Dworcowa 63 **Telefon 124.**

Ia Oberschl.
Steinkohlen
von der fiskalischen Königsgrube
Oberschles. Hüttenkoks
franko Grenzstation **Hanulin** empfehlen
„Plutus" 7269
Hurtownia węgla górnośląskiego
Bydgoszcz, Chodkiewicza 42.
Brief- u. Telegr.-Adr. „Plutus". Tel. 395.

Zeitungs-Abonnements
für August
tätigen Sie gefl., um exakt bedient zu werden,
bis spätestens 20. d. Mts. Zusendung per Post
„ „ 25. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen
im Hauptbüro
C. B. „Expreß"
Jagiellońska 70. :: **Tel. 799, 800, 665.**

Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
5884

Größere Posten
Eisenbahn-, Kleinbahn- u. Weichen-
Schwellen
sofort von Vorrat lieferbar.
Smoschewer & Co. T. z o. p., Bydgoszcz,
Dworcowa 31 b. 81260 Telef. 431/430.

Poröse
gebrannte Mauersteine
desgleichen
Lang- u. Querlochsteine N.-F.
Deckensteine, Zwischenwandplatten
liefert frei Bahn und Kahn
A. Medzeg, Dampfziegelwerke
Fordon a. d. Weichsel.
Telephon 5. 8073

KINO KRISTAL

Dienstag, heute unwiderr. letzter Tag!
Der 3. Teil Matthias Sandorf
unter dem Titel:
Der Herrscher der Insel Antekirrt
Außerdem: **1/2 Stunde Lachsalven!**
Pinkus u. seine Rivalen
E ne Geschichte zweier neidischer Eheleute und eines unglücklichen Freiers in zwei Akten.
Ab Mittwoch der 4. u. letzte Teil u. d. Titel: Seine Tochter
Deutsche Beschreib. d. 1., 2. u. 3. Teils.

Kino Nowości

Deutsche Aufschriften im Film.
Heute der dritte Tag
Die Fürstin v. Beranien
Drama. 8322
In d. Hauptroll.: Die Lieblinge d. Publikums
Stella Harl u. Bruno Kastner.
Entsprechende Musik.

Belohnung!
1 Hund,
engl. Dogge, braun, entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung. 8327
Ul. Sw. Trójcy 8/9.

Ein Wagenplan
gefunden. Abzg. Lazarowicz, Kościeleckich 2. 10952

Deutsche Bühne
(Elysium).
Heute Dienst., 18. Juli 22: Anfang 7½ Uhr abends:
Charley's Tante
Grotesker Schwank in 3 Akt. v. Brandon Thomas.
Mittwoch, d. 19. Juli 1922, Anfang 7½ Uhr abends:
Charley's Tante.
Als Gast
Herr Willy Märtens vom Residenz-Theater Hannover.
8309 **Die Leitung.**

KINO Liberty **Dienstag u. Mittwoch die 2 letzten Tage** der II. Serie (letzte, des **Filmwerkes**

Friedrich Wilhelm I.

Dieser Film zeigt die gewesenen Ereignisse und den Tod des großen und genialen Herrschers. Es eile ein jeder, um sich dieses Werk anzusehen 8323
Anfang 6.30 u. 8.30 Uhr abends.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 141.

Bromberg, Mittwoch den 19. Juli 1922.

Pommerellen.

18. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Unwetterschäden.** Der bereits am Sonntag einsetzende Regen hat sich zu einem richtigen Landregen entwickelt, den die Landwirtschaft schon lange erwünscht hatte. Leider war er von einem Wind begleitet, der sich über Nacht zu einem Orkan entwickelt hat. Dieser richtete in den Gärten einen ganz ungeheuren Schaden an. Es ist nicht nur das unreife Obst abgeworfen, sondern es wurden auch starke Obstbäume entwurzelt oder abgebrochen. Im Stadtpark sind mannsstarke Bäume umgeworfen. Die Bevölkerung macht sich die Gelegenheit zunutze und hilft mit Säge und Axt nach. Trotz des Regens werden die starken Stämme nach Hause geschleppt. Die Telephondrähte sind verschlungen, weshalb vielfach Verständigung mangelt, und die Drähte der elektrischen Leitung liegen vielfach zersprengt auf der Straße. Von vielen Pappdächern hat der Orkan den letzten Fetzen Pappe hinweggeweht. Das Regenwasser dringt durch mehrere Etagen bis in den Keller. Die neuen Mieter halten es vielfach nicht für nötig, das durch den Schlagregen durch die Fensterritzen eindringende Wasser aufzuwischen, und so läuft es, die Wände beschädigend, in die unteren Wohnungen. Manche Hauswirte weigern sich, irgendetwas zur Instandsetzung der Dächer machen zu lassen, da die geringen Mieten nicht einmal zu den anderen Ausgaben reichen. Sie sind damit einverstanden, wenn die Mieter ausziehen und die Wohnungen leer stehen. *

Die Kreisvereinigung Graudenz des Deutschtumsbundes veranstaltet mit den Ortsgruppen des östlichen Kreisteiles am Sonntag, 23. Juli, 3 Uhr nachm., in Rittershausen ein Sommerfest, zu dem alle Deutschen der Umgegend aufgefordert werden. Näheres siehe Anzeige. *

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 16. Juli. In der Landwirtschaft macht sich in diesem Jahr ein Arbeitermangel nicht bemerkbar. Jüngere Burschen, die sich zur Arbeit melden, finden vielfach keine Verwendung. — Die schon vor einiger Zeit projektierte Räumung des Tursnitzer Fließes soll jetzt begonnen werden. Es handelt sich um eine größere Arbeit, die man früher mit einem Dampfbagger auszuführen gedachte. Man ist von diesem Plan abgekommen und wird Handarbeit verwenden. Die Genossenschaft will zu diesem Zwecke ein Darlehn von mehreren Millionen Mark aufnehmen. — Unsere neuen Landsleute, welche Landwirtschaften aus deutscher Hand erworben haben, machen allerlei landwirtschaftliche Experimente, über welche der alteingesessene Landwirt, der die Verhältnisse kennt, lachen muß. Unkenntnis, aber auch Trägheit und Nachlässigkeit sind die Gründe derartiger Fehler. Einzelne dieser Landwirte beginnen mit dem Mähen des Roggens, obgleich dieser auf dem betreffenden Boden noch lange nicht reif ist. — In der Gemeinde Gr. Wolz sind auch in diesem Jahre wieder größere Flächen mit Tabak bepflanzt. Es ist dieses die einzige Gemeinde Pommerellens, welche Tabak in größeren Mengen zu gewerblichen Zwecken anbaut. — Der Landkreis hat einen einzigen deutschen Amtsvorsteher. Es ist der Gutsbesitzer Wollmann in Dorf Schwetz. Er ist natürlich der polnischen Sprache vollkommen mächtig. — Jetzt bereits machen sich Kohlweißlinge bemerkbar. Es muß daher mit einer starken Raupenplage gerechnet werden.

Thorn (Toruń).

‡ **Sturm und Unwetter.** Auf die wochenlange Dürre ist nun endlich Regen gefolgt, und zwar regnet es seit Sonnabend abend fast ununterbrochen. Am Sonntag war der Regen von heftigem Winde begleitet, der sich abends bis zum Sturm steigerte und bis Montag in unveränderter Stärke anhielt. Der Sturm hat in der Stadt und auf dem Lande bedeutenden Schaden angerichtet. Von verschiedenen Dächern wurden Dachsteine auf die Straße geschleudert, ebenso von vielen Häusern Stücke des Fassadenputzes. In den Straßen, besonders der Vorstädte, ferner an der St. Johanniskirche und in den Gärten sind viele Bäume entwurzelt oder umgeknickt, viele Äste mit grünem Laub sind herabgerissen und vom Sturm fortgetragen worden. Ein stürzender Baumriese war an einer Stelle über die Schienen der Kleinbahn Thorn—Scharnan gefallen und verursachte dem Frühzuge nach der Stadt eine einstündige Verspätung. Der Roggenernte, mit der im Thorner Landkreise bereits begonnen wurde, kommt das Regenwetter sehr ungelegen; für Hackfrüchte, die sehr unter der Trockenheit zu leiden hatten, ist der Regen dagegen eine Wohltat. **

‡ **Bedeutendes Schadenfeuer.** In Grabowice (Grabowitz, Kr. Thorn) entstand am 10. Juli abends im Hause des Besitzers Kröning ein Brand, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Feuer, dessen Ursache unbekannt ist, vernichtete auch das ganze Inventar. Herr Kr. versuchte, in sein brennendes Besitztum zur Rettung verschiedener Sachen vorzudringen. Er entledigte sich seines Rockes und der Weste und gab sie einem der Umstehenden zum Halten. Als er aus dem Hause zurückkam, war der Mann mit seinen Sachen, in denen sich auch Uhr und Brieftasche befanden, spurlos verschwunden. **

‡ **Verhaftung.** In Thorn wurde der Agent Zygmunt Wierzbicki unter dem Verdacht, mit dem Mörder des Posener Chefredakteurs Dr. Marchlewski, dem Dentisten Trzebiatowski, gemeinsame Sache gemacht zu haben, verhaftet und nach der in seiner Wohnung stattgehabten Haussuchung nach Posen transportiert. W. ist fanatischer Antisemit. **

* **Dirschau (Tczew),** 17. Juli. Brandschaden durch Kurzschluß entstand in der Nacht zu Sonnabend auf dem Mühlengrundstück in der Stargarder Straße. In der Mädchenkammer war an der elektrischen Leitung Kurzschluß entstanden, der sich bis in die Mühle selbst ausdehnte, wodurch u. a. auch der große Elektromotor unbrauchbar gemacht wurde. Das Feuer selbst wurde von den Bewohnern nach kurzer Zeit gelöscht.

\# **Neuenburg (Nowe),** 16. Juli. Am vergangenen Freitag fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Auftrieb an Pferden war recht reichlich, jedoch sah man hauptsächlich nur geringeres Material; bessere Tiere wurden wenig angeboten. Die Preise bewegten sich in den Grenzen von 60 000 bis 400 000 Mark. An Rindvieh waren nur wenig genährte Tiere vorhanden. Die Preise waren im allgemeinen gesunken und lagen zwischen 60 000 und 120 000 Mark. Wie am vorigen Viehmarkt hatte sich gleichzeitig auch eine große Anzahl Händler hauptsächlich aus Kongreßpolen eingefunden, welche eine Menge Waren, wie Damen- und Herrenkleiderstoffe, Strümpfe, Garne, auch Stiefel und Schuhe, letztere besonders zu recht billigen Preisen anboten; die Qualität sämtlicher Waren entsprach aber auch nur den billigen Preisen. — Das am Markt Nr. 11 neben der Apotheke belegene größere Hausgrundstück, welches längere Jahre einem Herrn Gierszewski in Thorn gehörte, ist für den Preis von drei Millionen Mark an den hiesigen Tischlermeister P. Grünenberg verkauft worden, da der Kaufmann Narczynski, welcher seit einigen Jahren in diesem Gebäude ein Kolonialwarengeschäft betrieb, von seinem ihm eingeräumten Vorkaufsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte. Herr Grünenberg gedenkt seine Möbelfabrikation in den durch Umbau zu schaffenden größeren Räumlichkeiten dieses Hauses unterzubringen, während die bisherigen Ladenräume eine Musterausstellung der Waren des neuen Käufers aufnehmen sollen.

s. **Schwetz (Świecie),** 16. Juli. Ein Gemeindevorsteher des Kreises hat eine eigentümliche Auffassung über die Staatsangehörigkeit der Bürger deutscher Nationalität. Der Ortslehrer hat seit einiger Zeit die Gemeindejagd gepachtet und genutzt. Vor einigen Monaten verlangte der Gemeindevorsteher dem Jagdpächter den Jagdschein ab, und als die Abgabe verweigert wurde, erschien der Gendarm in der Wohnung des Lehrers und holte den Jagdschein ab. Der Lehrer hatte das Vergnügen, die Jagdpacht zu bezahlen, das Vergnügen des Jagens wurde ihm aber nicht gestattet. Auf mündliche Vorstellung des Lehrers beim Gemeindevorsteher, wollte dieser nicht in deutscher Sprache verhandeln, obgleich er ihrer gut mächtig ist, während der Lehrer sich nur in deutscher Sprache auszudrücken vermag. Er verlangte Stellung eines Dolmetschers. Schließlich ließ er sich herbei, dem Lehrer zu erklären, daß er nicht polnischer Staatsbürger sei, da seine Eltern erst nach 1908 in Pommerellen eingewandert seien. Bei seiner Anstellung als Lehrer, durch welche dieser die Rechte eines polnischen Staatsbürgers erlangte, hatte kein Mensch gefragt, seit wann er hier ansässig ist. Der Lehrer wendete sich darauf an das hiesige Landratsamt, wo über den Tatbestand ein Protokoll aufgenommen wurde. Es sollte dann vom Schulkuratorium in Thorn eine Auskunft eingeholt werden, ob der Lehrer Beamteneigenschaft habe. Inzwischen versah er natürlich seinen Dienst weiter, durfte auch die Jagdpacht bezahlen, aber nicht den Rehbock schießen. Es sind nun Monate vergangen. Der Lehrer wendete sich nun direkt an das Schulkuratorium in Thorn. Dieses erklärte sich nicht für zuständig und verwies den Antragsteller an das Landratsamt. Die ganzen Schreibereien, Geldausgaben und Reisen sind nötig geworden, weil es dem Gemeindevorsteher gefiel, dem Lehrer Schwierigkeiten zu machen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg (Lwow),** 16. Juli. Wie die „Rzeczp." mitteilt, ist auf dem Lemberger Bahnhof ein größerer Dynamittransport, der aus Sowjet-Rußland stammte, beschlagnahmt worden. Das Dynamit war in einzelnen Päckchen verteilt und nur einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß die Entdeckung gelang. Wie die bisherigen polizeilichen Untersuchungen mutmaßen lassen, war das Dynamit für Sabotagezwecke in Ostgalizien bestimmt. Der Empfänger konnte bisher nicht festgestellt werden.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Die Weichselgrenze.

TU. Berlin, 15. Juli. In der polnischen Presse taucht wieder einmal die Meldung auf, die Botschafterkonferenz habe die von der alliierten Grenzkommission festgesetzte deutsch-polnische Weichselgrenze jetzt bestätigt. Dazu ist folgendes zu bemerken:

Die Weichselgrenze ist bereits am 27. August 1921 von der Botschafterkonferenz festgesetzt und bestätigt worden. Am 13. März d. J. hat die Grenzkommission die Grenze in Kraft gesetzt. Gegen diese Festsetzung erhebt jedoch die deutsche Regierung Einspruch. Die Botschafterkonferenz hat daraufhin unter dem 25. März die Besitznahme der Grenze vertagt. Die Besitznahme solle erst erfolgen, wenn ein vorläufiges Abkommen zwischen Deutschland und Polen über den Zugang zur Weichsel geschlossen sei. Es handelt sich also in dieser Frage jetzt darum, zwei Abkommen zu treffen:

1. Ein vorläufiges, das den Zugang zur Weichsel regelt. Nach Abschluß dieses Abkommens gilt es
2. ein im Friedensvertrag vorgesehenes endgültiges Abkommen zu treffen, das den Zugang definitiv regelt.

Zur Erledigung dieser Aufgaben wurden zwei Kommissionen eingesetzt. Der ersten gehören von deutscher Seite an: der Gesandte Dr. Eckardt, von polnischer Seite: der Staatssekretär von Koczerowski. Diese Kommission soll das vorläufige Abkommen schließen.

Die Verhandlungen über das vorläufige Abkommen haben am 20. Mai in Marienwerder begonnen. Von deutscher Seite wurden 7 Vorschläge für die vorläufige Regelung des Zuganges der Bewohner Ostpreußens zur Weichsel gemacht:

1. Freier Verkehr der Bewohnerschaft Ostpreußens ohne Zoll- und Paßkontrolle auf dem östlichen Weichselufer mit Ausschluß der fünf Dörfer, sowie auf dem Weichselstrom.
2. Freier Gemeingebrauch der Weichsel (Ufer, Strom) durch die Bewohner Ostpreußens.
3. Freie Benutzung der Verladestellen und Hafenanlagen sowie das Recht auf deren Ausbau und Unterhaltung nebst Vorbehalt des Rechts auf Anlegung neuer Verladestellen und Häfen.
4. Gewährleistung hinreichender Fahrwassertiefen in der Weichsel.
5. Freier Schiffahrtsverkehr mit ostpreußischen Häfen, begünstigter sonstiger Schiffahrtsverkehr.
6. Freie Beförderung aller Deichbaumaterialien.
7. Sicherstellung der deutschen Fischereirechte auf der Weichsel und ihrer Ausübung.

Bei Beginn der Verhandlungen stellte sich heraus, daß eine Prüfung der Geländeverhältnisse sowie die Feststellung der Wünsche der an der Weichsel wohnenden deutschen Bevölkerung nötig sei. Die Verhandlungen wurden daraufhin abgebrochen und vertagt. Es fand eine Bereisung der Gegend und Besichtigung der Deiche statt, und bei dieser Gelegenheit hatten die Bewohner der Weichseldörfer Gelegenheit, ihre Wünsche darzulegen. Am 2. Juni wurden die Beratungen über das vorläufige Abkommen wieder aufgenommen. Diese Verhandlungen dauern noch fort.

Kleine Rundschau.

* **Soziale Umschichtungen.** In der „Tägl. Rundschau" lesen wir: Ort der Handlung: Eine der ersten Gaststätten der Hauptstadt. Speisekarte: Ausgesuchteste Feinkost aus aller Herren Länder. Preise: Edelvaluta. Neben den Engländern, Amerikanern, Franzosen, Belgiern, Holländern an den übrigen Tischen an einer größeren Tafel auch ein Kreis augenscheinlich deutscher Gäste. Bescheidene Anfrage bei dem von früher her bekannten Ober, welcher Branche wohl diese offenbar hochvermögenden deutschen Gäste entstammen könnten. Antwort: „Die Herren versammeln sich monatlich einmal hier zu solcher Tafel. Können sich's leisten. Kellner aus dem Hotel X. Hohe Umsatzprozente und Valutatrinkgelder, verstehen Sie." „Alle Achtung! Kann man in dem Beruf nicht jemand unterbringen?" „Nichts zu machen — numerus clausus! Nach der Revolution ist es einigen stellungslos gewordenen Offizieren gelungen, in der Kellnerlaufbahn unterzukommen. Aber seitdem die Lage gesichert ist, herrscht strengste Abschließung gegen äußere Eindringlinge — es sei denn . . . nun also: Konnexion, Verbindungen, müssen Sie wissen." — Alles wie einst, nur ein wenig umgeschichtet.

* **Die richtige Auskunft.** Heute spielen Päffe und vorgeschriebene Ausweispapiere im Verkehrsleben wieder die Rolle, die sie vor hundert Jahren innehatten: den Gewissenhaften Schwierigkeiten, dem durchtriebenen Gauner allzuoft nur Vergnügen bereitend. „Im Jahre 1821," erzählt ein sonst harmloser Fußtourist, „hatte ich zum Schluß einer Schweizer Reise von Schaffhausen her schon die halbe Rheinbreite passiert, als mir ein Torschreiberlein nachgelaufen kam: „Herr, hier müsset Sy Ihre Paß visiere lasse!" Ich aber kehrte mich trotzdem um mit den Worten: „Was fällt Ihnen denn ein? Ich hab ja gar keinen Paß" (was auch wirklich der Fall gewesen); worauf die Antwort des betroffenen Schreiberleins war: „Ja, das ist was anderst; reiset Sy glücklich!"

Steuersachen

insbes. Wertzuwachs- u. Erbsch.- Steuererklärungen sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet. Droese, Kreissekr. a. D., Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. 1½–3½ und 6–7 Uhr nachm. 10955

Geldmarkt

Teilhaber mit 1½–2 Millionen Mk. für ein sehr gut gehend. u. bereits gut eingef. Geschäft wird sofort gesucht. Risiko ganz ausgeschl. Gefl. Off. u. L. 10934 a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

Gebildete Dame, 22 Jahre, sucht Herren-Bekanntschaft zwecks späterer **Heirat.** Off. m. Bild u. R. 10780 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt Witer, Anfang 40-er, ev., mit Vermögen, sucht, da des Alleinseins müde, **Einheiratung** in eine Landwirtschaft. Damen in passenden Alter, Witwe angenehm, wollen ihre Adress. mögl. mit Bild, w. zurückgesch. w., u. H. 8289 a. d. Gesch. d. Ztg. senden.

Fräulein, 30 Jahre alt, wünscht Herrenbekanntschaft zw. späterer **Heirat.** Witw. angenehm. Offert. unt. Z. 10909 an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Guter Lehrer (in) für polnisch. Privatunterricht gesucht. Offerten u. R. 10931 an die G. d. Z.

Anwaltsbürovorsteher jüngere Kraft, für beide Fächer nach Ostpreußen gesucht. Dauerstellung. Kenntnis der poln. Spr. erwünscht. Gewandter Gehilfe bevorzugt. Angebote unt. J. 8303 a. d. Gst. d. Z.

Ritterg. Słomowo per Siemoń, pow. Toruń sucht per sofort od. später zuverlässigen **Hofbeamten** Beherrschung beider Landessprachen in Wort und Schrift Bedingung. 8270

Rechnungsführer unverh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 1. September od. früher gesucht. Angebote unter Beifügung der Zeugnisabschriften erbet. an 8262 Gutverwaltung Kitnowo, Poczta Boguszewo.

Wir suchen zum baldigen Eintr., spätest. 15. August **1 Buchhalter 1 Buchhalterin** Landw. Großhandels-Gesellsch. Lubawa.

Reisender. Für meine Eisenwaren-Großhandlung verbunden mit Glas und Porzellan, suche ich von sofort einen routinierten Herrn für die Reise mit gründl. Branche-Kenntnissen, beider Landessprachen mächtig. Gefl. Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbittet **Max Cron,** Eisenwarengroßhandlung Toruń. 8318

Maler (in) begabte Anfänger, für Landschaften u. Stilleben verl. Gdańska 153, II, r. 8286

1 Klempnergesellen und Lehrling stellt ein H. Niefeldt, Klempnermst., Garbary (Albertstr.) 31. 10883

1 tüchtigen 10944 **Schmiede-Gesellen** od. Kesselschmied stellt ein Szczepański ulica Szczecińska 9.

Achtung! **1 Stellmachergeselle, 1 Schmiedelehrling** können eintreten. 10803 Nikolaus, Langenau b. Brahnau (Czersk Polski)

Tüchtiger Buchhalter

beider Landessprachen mächtig in Wort u. Schrift, auch Maschineschr., für mein Baugeschäft verb. mit Sägewerk u. Mahlmühle, **sofort gesucht.**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsangabe, bei freier Station und Bild bitte zu richten an 8068

Kommissionsrat Fiessel, Dąbrowa. p. Chełmno.

Tücht. junger Mann beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, für meine Abteilung Alt-Eisen, Lumpen usw. **von sofort gesucht.** 8310 Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsangabe bei freier Station und Bild, bitte zu richten an **E. Weidner, Żnin.**

Stenotypistin deutsch-polnisch kann per sofort oder später eintreten. **St. Szukalski, Gdańska Nr. 38,** Getreidegeschäft. 10957

Tüchtige **Möbel-Tischler** auf fournierte Arbeiten werden für dauernde Beschäftigung sof. eingest. **Karl Herzberg,** Architekt, 10920 Okole, Berlińska 110.

Tischlergesellen stellt ein, eventuell mit Kost Szulczewski, Dworcowa Nr. 75. 10954

Suche von sofort 10926 einen tüchtigen, unverh. **Müller.** Fliege :-: Netzort, bei Hopfengarten.

Für mein 400 Morgen großes Gut mit Industrie suche von sofort evangel. **Eleven.** Lebenslauf u. Bild bitte einzusenden an 8263 R. H. Kühl, Rumja, Pommerellen.

Lehrlinge zur gründlich. Erlernung der Steinbildhauerei und Steinmetzerei stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 8169 G. Wodsack, Steinmetzmstr., Bromberg, Bahnhofstraße 79.

Lehrling für Schiffs- u. Bootsbau stellt ein Schiffswerft. Willi Gannott, Zimne wody, ulica Toruńska 54. 10885

Jungen **Arbeitsburschen** stellt ein 10953 **R. Meyer,** Gdańska 95.

Buchhalterin mit mehrj. Prax., d. poln. Sprache m., sucht Stelle. Off. u. S. 10962 a. d. G. d. Z.

Suche zum 15. August oder später **Erzieherin** zu 2 Knaben (8 u. 5 J.) u. 1 Mädchen (10 Jahre). Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an Fr. Niehoff, Rittergut Starszewo, per Laskowice, Pomorze. 8311

Arbeiterinnen die Ziggretten-Stopfmaschinen und Hülsen-Maschinen bedienen können, stellt sofort ein 8314 Zigaretten-Tabak- und Hülsenfabrik „Druh“ Bydg., ul. Poznańska 28.

Tüchtige **Rollerinnen, Wickelmacherinnen** und Lehrmädchen für dauernde Beschäftigung können sich sofort melden. Fabryka Cygar Lampka & Ska., Dworcowa 5. 10925

Tüchtige Wirtin f. frauenlosen Gutshaushalt sofort gesucht. Kenntnisse der Geflügelzucht erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Dom. Rudniki, poczta Opalenica, pow. Grodzik.

Gesucht zum 1. August 22 gelerntes 8223 **evgl. Hausmädch.** Fr. v. Witzleben–Liszkowo powiat Wyrzysk.

Gut Birkenhof bei Gr. Krebs, Kr. Marienwerder Wstpr., sucht ordentl. 8260 **Hausmädchen** zum 1. 8. oder später.

Aufwartefrau sofort gesucht. Stadie, Gdańska 160. 8350

Stellengesuche

Berufslandwirt erste Kraft, Mitte dreiß., evang., sucht von sofort oder später möglichst selbständige Stellung. Offerten unter A. 10910 an die Geschäftsstelle d. Z.

Oberinspektor mit pr. Zeugn. sucht sofort oder später selbst. Stellung. Off. u. B. 10911 an d. Gschst. d. Z.

Suche von sofort oder später Stellung als **Beamter** auf größer. Gute. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. U. 10900 a. d. Gst. d. Z.

Jüngerer evgl. **2. Beamter,** der sich im Poln. verständ. kann, sucht Stellung auf größer. Gut ab 1. 8. od. später. Gut. Zeugn. vorh. Gefl. Angeb. unt. H. G. postlagernd Czarnowo, pow. Toruń. 10981

Suche v. sof. Stellung als **Eleve** in der Landwirtschaft mit besser. Kenntnissen. Ang. unter D. 10913 a. d. G. d. Z.

Revier-Förster gestützt auf gute, langjähr. Zeugn. sucht Dauerstellg. Off. an A. Gorecki, Bromberg, Wollmarkt 3. 10918

Intell., vernünft. Mann, 40 J., ev., verh., 1 Kind, schreibgew., gut. Rechner, deutsch und polnisch spr., zuverl., ehrlich, nüchtern, früh. Grundbesitzer, sucht (evtl. d. Fam.) bescheid. **Vertrauensposten** in irgendeinem Betriebe. Off. u. G. 8288 a. d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen 16 J. alt, mit Reifezeug. wünscht die Zahntechnik zu erlernen zum 1. 10. 22. Off. u. J. 10930 a. d. G. d. Z.

Witwe sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Off. u. B. 10794 a. d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsfr. sucht selbständige Stellung, nur in feinem Haushalt. Offerten unter C. 10912 an d. Geschäftsstelle d. Z.

An- u. Verkäufe

Tauschen! aus Deutschland sof. nach Polen mit Stadt- oder **Land-Grundstück.** Zu melden bei 10845 Fr. Grochocki, Bydgoszcz-Okole, ul. Śląska 1.

Suche Wassermühle oder Dampfmühle mit 100–150 Mrg. Land für 50 Million. z. kaufen. Nowakowski, Bydgoszcz, Pl. Wolności 2. 10882

8179 **Verkaufe:** ← Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen. **E. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.**

Suche zu kaufen: **Eine Villa oder 2-Familien-Haus** von 5–8 Zimmern in der Stadt, mit kleinem Garten. Möbel können evtl. auch mit übernommen werden. Vermittler ausgeschlossen. Offerten mit Preis unt. P. 10946 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sägewerk zu kaufen gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter F. 10927.

Es werden gebraucht: Allerlei **Mahag.-Möbel** auch birkene, zum Möblieren einer 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, zugleich ein Piano. Gefl. Offerten unter O. 10945 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Komplette **Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel** neu und gebraucht, kauft ständig Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a G. Czerwinski. 8969

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene mittlere **Arbeitswagen** sowie **Wagenräder und Achsen** zu kaufen gesucht. 8221 A. Wardziński, Nakło. Telefon 54.

Erbsen haben zentnerweise abzugeben 8298 **Kruczyński i Ska.,** Telef. 1323. Król. Jadwigi 6. Telef. 1323.

Zu verkaufen: 10923 Eiserne Speise- oder Herrenzimmer-**Krone** mit 6 Birnen mit grünem Seidenschirm, 3 Bilder, 12 Eisgläser. Cieszkowskiego (Moltkestraße) 21, 3 Trepp., rechts.

Wolle kauft jedes Quantum zu den höchsten Tagespreisen. 139 Moritz Cohn, Piotra Skargi 2 (Hoffmannstr.)

Windbruchholz kauft Rich. R. Schmidtke, T. z o. p., 10941 Fahrzeugfabrik — Bydgoszcz-Szretery.

Kaufen jeden Posten **Grubenschwarten** Zopfstärke 20 cm, Breite 12 cm in Längen: 110, 125, 150, 200. Eilofferten erbitten 8308 **C. J. Targowski i Ska.,** Dworcowa 31a. Telefon 1273. Tel.-Adr.: Holzzentrale.

Waldbestand. Wir suchen zu kaufen ca. 200 bis 400 Morgen große 8297 **Grubenholz-Bestände** und bitten um gefällige Offerten. **Maasberg & Stange,** Bydgoszcz, Pomorska 5. Telefon 900. Telegr.-Adr. „Masta“

Nur durch 7525 die Firma **„Polonia“** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313 **können Sie Ihr Grundstück schnell** und vorteilhaft **verkaufen.** Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.** Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung! Verkäufer! Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt: **Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. rc.** Agenturen: 8188 Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw. **Dom Handlowo Pośredniczy** Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780. Firma existiert von 1892.

Landwirtschaften Landgasthöfe, Grundstücke jeder Art u. Größe kaufen Sie am besten b. grundreeller Bedienung durch mich. Schreiben Sie noch heute an Georg Hombach, 8287 Lindow (Mark).

Stelle kurz entschlossenen, kapitalkräft. Amerikanern mein. Verwandten u. Bekannten gehör. größere u. kleinere Landwirtschaften, Dampfmühle mit Gleisanschluß u. Holzhandlung zum Verkf. Ausk. erteilt Grünke, Bydg.-Wilczak, Nakielska 36. 10710

Erstklassiges **Geschäft** im Zentrum der Stadt, Danzigerstr. und 1 Landauer mit Patentachsen sofort zu verkaufen. 10940 W. Pierzchalski, ul. Gdańska 151.

Suche **eine Mühle** (mit Land) 8005 zu kaufen u. erbitte näh. Ang. Tarkowski, Urbanowo, powiat Chodzież (Kolmar).

Suche Wasser- oder Motormühle 10917 m. Land u. kl. Villa z. kauf. Klaibor, Jagiellońska 4.

Pferde und Fohlen bill. zu verkaufen auch umzutauschen. Schwedenstr. 1, Wollmarkt. 10937

Stutfohlen, 6 M. alt, steht zum Verkauf 10948 Brunnenstraße 13a, II l.

Flügel, gut erhalten Mahagoni-Stilarb., bill. zu verkauf. Klukas, Danzigerstr. 53, im Hof, 2. Tor, I., r. 10922

Pianino, Geldschrank zu kaufen gesucht. Off. u. R. 10778 an die G. d. Zg.

Cello, Meisterarbeit, mit Futteral und 2 Bogen bill. z. verk. Klukas, Danzigerstr. 53, im Hof, 2. Tor, I. r. 10923

Achtung! Zahle Höchstpr. für gebr. Möbel, Nähmasch., Fahrrad, Sport- u. K.-Wagen Jakubowski, Okole, Jasna 9 (Friedenstr.) 10400

Gebr. Möbel 1–3 Zimmer mit oder ohne Wohng., evtl. auch einzelne Möbel zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 1199 an Annonc.-Büro „Par“ Dworcowa 18. 8278

Gebrauchte **Mahag.-Möbel** 2-3 Zimmer auch einzelne zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1198 an Annonc.-Büro „PAR“, Dworcowa 18. 8280

Wegen Fortzuges verkaufe: 10959 2 Nußb.-Bettst. m. Matr., 1 Schreibsekr., 1 Wäschesp., 1 Nähmasch., 1 Tisch, 1 Tischd. (Plüsch), Dam.- u. H.-Garderobe u. Petroleumlamp. Gdańska 59, p., l., 2. Tür.

Schlafzimm. gut erhalt., zu kaufen ges. Off. mit Preisang. unter D. 10571 a. d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen: 1 Sofa, 1 eich. Speisezim.-Tisch (schwarz), 1 Regulator, 1 eleg. Schreibtisch mit Aufsatz (nußb.). 10950 Śniadeckich 56, 1 rechts.

Neuer Fuchspelz preiswert zu verkaufen. Klukas, Danzigerstr. 53, im Hof, 2. Tor, I, r. 10924

Gelegenheitskauf!! Elegt. Smoking-Anzug, sehr gut erh., da zu kl., bill. zu verkf. Off. u. M. 10935 an die Geschst. dieser Zeit.

Gut erh. Anzug oder Beinkleid (Größe 1,70). zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. B. 7899 a. d. G. d. Ztg.

Straßenkleid, neu, zu verkauf. Viktoriastr. 7a, part. 10921

Artillerie-Offizier-Extra-Degen zu kaufen ges. Off. u. E. 10914 a. d. G. d. Z. erbet.

Luftbüchse zu kaufen gesucht. Off. u. W. 10908 an d. Gst. d. Z.

Registrierkasse, Geldschrank Pianino zu kaufen gesucht. Off. u. R. 10889 a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht: **Damen-Fahrrad** mit oder ohne Bereifg., nur gut erhalten, Offerten mit Preis unter G. 8285 an d. Gst. d. Z.

Ein neuer **Einsp.-Arbeitswag.** zu verk. F. Runkel, Pomorska 47. 10936

Ein gut erhaltener **Roll-Spediteurwagen** preiswert zu verkaufen. Rinkauerstr. 32a, part. (ul. Pomorska). 10888

Sportliegewagen u. großer Kinderwagen m. Verdeck z. verk. Pomorska (Rinkauerstr.) 58, I, l. 10916

Ein wenig gebraucht, 20 P. S. starken **Drehstrommotor,** m. Kupferwicklung, fahrbar oder auf Schlaufe preiswert zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 8220 an die Geschäftsst. d. Z.

Eine 8–10 P. S. möglichst gut erhaltene **Lokomobile,** nicht zu alt, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter R. 8219 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Achtung! 3 Mähmaschinen f. Getr., 1 Zentrifugalpumpe, 1 Bohrmaschine f. H. B., 1 Benzin-Motor 4 P. S., 1 Häckselmaschine, 1 Dampfpflug zu verkaufen. 10943 **Szczepański,** Bydgoszcz, Szczecińska 9 Telefon 867.

Reform-dreschkasten R. D. L. d. Daimler-Motorengesellsch. Marienfelde Trommell. 1,65 m, Entgranner-Elevator-Strohschütte usw., sehr geeignet auch für Motorantrieb, 4–5 P. S., preiswert zu verk. D. Timm, Mrocza.

Für gute füllfähige **Oelfässer** zahlen die höchsten Preise Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95. 8239

Kaufe jeden Posten **Ungarwein-Flaschen** u. zahle die höchst. Preise. Weinhandlung Luckwald, Jagiellońska 9. 10938

Wohnungen

Gesucht wird eine komfortabel eingerichtete **Wohnung** von 5–7 Zimmern, evtl. auch mit einem Teil der Möbel. Gefl. Angebote u. H. 10929 a. d. G. d. Z. erbet.

3 bis 4-Zimmer-Wohnung gesucht! Vermittler nicht ausgeschlossen. Offerten bitte zu richten unt. „August“ an „Reklama Polska“. Gdańska 164. 8301

Eine **3-Zim.-Wohnung** dicht am Bahnhof mit Möbeln wegen Fortzug preiswert zu verkauf. Besichtigung abends 7–8, Sonntags 2–3. Zu erfr. in der Geschst. d. Zeitung.

Eine schöne 5-Zimm.-Wohnung m. allen Bequemlichkeit. u. **ganzer Einrichtung** von sofort abzugeben. Besichtigung v. 3-6 Uhr nm. Wo? sagt d. Gschst. d. Z. 10915

Laden mit Einrichtung ist sofort zu vermiten. 10892 **Dworcowa 18 r.**

Möbl. Zimmer

Studienrat sucht in deutscher Familie **2 möbl. Zimmer,** wenn möglich, mit voller Pension. Angeb. an den Deutschen Schulverein, Gdańska 22, III. 8316

Gutsbesitzer, öfter in Bydgoszcz, sucht Zimmer mit sep. Eingang in d. Nähe v. Pl. Wolności. Off. u. D. 10805 a. d. G. d. Z.

Möbliertes Zimmer mit guter Pension z. verm. Św. Jańska 20, part. 10919

Möbl. Zimmer, sep., elektr. Licht, zu vermiet. 10949 Johannisstr. 4, I.

Möbl. Zimmer m. zwei Betten z. vm. Chwytowo (Brunnenstr.) 13a, III. 10947

Pensionen

Landaufenthalt Knabe für leichte Beschäftigung g. Vergütung von Ansiedler bei gleichzeitigem Schulbesuch am Ort verlgt. Auskunft 8285 Pomorska 32b, 2 Tr., r.

Schulitz (Solec.)

Auf irrtümliches Gerede teile mit, daß ich nicht daran denke, mein Hausgrundstück mit Herrenschneiderei zu verkaufen und Solec zu verlassen, da ich bis jetzt keine Ursache hierzu hatte. 10823

Krahn, Solec, Markt.